MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

20 (13.1.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-156860

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 541
Redaktion 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winter'sport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 20. — Mannheim, Montag, 13. Januar 1913. — (Abendblatt.

Nach dem Kriege.

Gerüchte über eine Unabhängigkeitserklärung Aegyptens

sind in Cairo gegenwärtig, wie man uns schreibt, auch in ernsten politischen Kreisen im Umlauf. Besonders hat hierzu ein Artikel eines angesehenen Blattes „Egyptian Gazette" gegeben. Wie das Blatt berichtet, hätten jüngst der Ministerpräsident und Hassein Pascha Ruschdi mit ihren Sekretären die ganze Nacht hindurchgearbeitet, und am nächsten Morgen hätten sich Lord Edward Cecil und Sir Malcolm Illwraigt zu ihnen gestellt. Worum es sich dabei handelte, könne kein Geheimnis mehr sein, denn in London würden augenblicklich Unterhandlungen von größter Tragweite geführt. Man behauptet, die Unabhängigkeitserklärung Aegyptens von der Türkei und die Erhebung des Khediven zum König ständen unmittelbar bevor. Das Blatt schreibt, es habe versucht, in maßgebenden Kreisen Erkundigungen über diese Gerüchte einzuziehen, man habe sie jedoch weder bestätigt noch verneint.

Italien und Griechenland.

J.S. Rom, 11. Jan.

(Von unserm Korrespondenten.)

In der Behandlung der ägäischen Inselfragen ist die öffentliche Meinung Italiens gespalten: der größere Teil pflichtet der Regierung bei, die bekanntlich eine Rückgabe der Inseln vor dem Eingang zu den Dardanellen und der asiatischen Küste an die Türkei im Einklang mit der deutschen und österreichischen Auffassung wünscht. Die Minorität verlangt jedoch in Presse und Versammlungen die vorbehaltlose Uebergabe sämtlicher Inseln an Griechenland. Diese Minorität ist identisch mit den Dreibundsfeinden und vertritt auch in der Inselfrage mit größter Lebhaftigkeit den Standpunkt d. Ententegruppe. Besonders wohl fühlt sich diese Minderheitspartei in ihrer Rolle nicht. Denn auch der politisch wenig geschulte Teil des italienischen Volkes weiß, daß ein zu größerer Seegeltung gelangendes Griechenland mit dem italienischen Nachbarreich rivalisieren muß. Im Osten Frankreich, im Westen Griechenland zur See, das wäre zu viel des Bösen. Ja wenn man wenigstens mit Oesterreich schon ein Herz und eine Seele wäre! Aber auch damit hat es noch gute Wege. Beim Anblick der durch den Balkankrieg geschaffenen neuen Mittelmeerlage wird dem politisch denkenden Italiener nicht recht wohl zu Mut. An dem Türken übte er bisher seine Spottlust aus, weil dieser in den Augen des Durchschnittsitalieners sich niemals seefest zeigen wollte, sondern weder mit der Handels- noch mit der Kriegsmarine umzugehen verstand. Ganz anders aber stellt sich die Sache mit den Griechen. Die Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Flotte ängstigen schon jetzt Italien. Um Griechenland allein würde man sich die Haare nicht grau werden lassen. Aber Griechenland, das ist hier nun einmal zur Axiom geworden, will einmal der Ententegruppe beitreten und sodann in allen Mittelmeerfragen sich Frankreich und England verschreiben. Von Frankreich würde Griechenland das Geld, von England die Schiffe beziehen, und Väterchen Zar würde den Segen zum neuen Mittelmeerpakt geben. So zu lesen in ganz ernst zu nehmenden italienischen Blättern . . . .

Die kleine dreibundfeindliche Partei zieht aus dieser Lage den Schluß, daß Italien schon jetzt bei der Regelung der Inselfrage mit Griechenland eine Verständigung für die spätere Zukunft erzielen müsse. Man beruft sich zur Verstärkung dieses Arguments auf die gemeinsamen Traditionen, ohne mit ihnen sonderlichen Eindruck machen zu können.

Die Mehrheit der Blätter erklärt verständigerweise, daß mit Sentimentalitäten gegenüber den besitzbegierigen Griechen nicht viel anzufangen wäre. Auf dieser Seite fühlt man instinktiv, daß die italienisch-griechische Freundschaft nur von sehr kurzer Dauer sein würde. Man gibt daher offen zu, daß die Interessengegensätze zwischen Italien und Griechenland, sobald das letztere flügge geworden wäre, bald ebenso große sein würden wie die gleichen wirtschaftlichen und politischen Interessenkontraste zwischen Italien und Frankreich. Das letztere möchte das Mittelmeer im Westen, Griechenland das Mittelmeer im Osten ganz für sich haben, oder es wenigstens mit dem italienischen Nachbarn nicht gern teilen. Daher wird sich Italien in Zukunft, wenn die genannten Gegensätze Frankreich und Griechenland enger zusammenführen sollten, kräftig seiner Haut wehren müssen und sich womöglich noch enger an die Dreibundgenossen anschließen. Denn wo anders sollte Italien einen Stützpunkt gewinnen?! Vor der Ländergier Frankreichs graut ihm, England gegenüber ist es voll höchsten Mißtrauen, und Rußland allein wäre kein sicherer Anker in Zeiten der Not. Daher hat der Corriere della Sera recht, wenn er sagt, „Italien läßt sich (bei seiner Mittelmeerpolitik) nicht von Gefühlslaunen lenken, auch wenn, wie in diesem Falle, die Haltung Griechenlands, wenn man einen Blick auf Vallona wirft, alles andere ist, als Sympathien auf unserer Seite zu erwerben." Auch die Inselfrage, meint das Regierungsblatt, müßte ohne Sentimentalitäten und frei von Rücksichten gegenüber Griechenland gelöst werden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 13. Januar 1913.

Hansa-Bund und Konsumvereine.

Der Hansa-Bund teilt mit:

Die Aufklärungstätigkeit des Hansa-Bundes hat erfreulicherweise einen weiteren Erfolg zu verzeichnen. Der Hansa-Bund ist stets bemüht, durch Notizen an die verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften und durch Eingabe an die entsprechenden Behörden darauf hinzuweisen, welch großer Nachteil für die Gewerbetreibenden dadurch entsteht, wenn sich Beamte in unstatthafter Weise während ihrer Dienstzeit und unter Benutzung dienstlicher Räume durch Einkauf, Lagerung und Abgabe von Waren betätigen oder durch Annahme einer Tätigkeit im Vorstand oder Aufsichtsrat von Konsumvereinen deren Bestrebungen unterstützen. Der Hansa-Bund konnte schon früher darauf hinweisen, daß der preußische Finanzminister am 9. März 1912 einen Erlaß an die ihm unterstellten Behörden gerichtet hat, durch den ein guter Schritt zur Besserung unternommen wurde. Jetzt hat auch der Minister der öffentlichen Arbeiten an die Eisenbahndirektionen einen Erlaß ergehen lassen, in dem er durch „die fortgesetzt eingehenden Beschwerden von Vereinigungen und Angehörigen des handeltreibenden und gewerblichen Mittelstandes über gemeinsamen Warenbezug der Beamten und ihre Beteiligung an Konsumvereinen" veranlaßt, früher in dieser Sache herausgegebene Erlasse zusammenfaßte und ergänzte. Der Minister machte den Eisenbahndirektionen die genaueste Beachtung der in dem Erlasse ausgesprochenen Grundsätze zur Pflicht. Durch sie wird u. a. die Annahme von Aemtern im Vorstand und Aufsichtsrat von Konsumvereinen, sowie die Frage des Bedürfnisses für das Vorhandensein oder die Gründung eines Konsumvereins genau geregelt. Auch sollen, und das möchten wir besonders hervorheben, die bestehenden Verhältnisse einer Nachprüfung daraufhin unterzogen werden, ob sie überall den angegebenen Grundsätzen entsprechen. Etwa vorhandene Abweichungen sollen nach dem Willen des Ministers alsbald beseitigt werden.

Es ist nicht zu leugnen, daß durch die Durchführung des Erlasses die Bestrebungen des Hansa-Bundes, den Mittelstand zu erhalten und zu stärken, sowie dessen wirtschaftliche Lage nach Kräften zu heben, wirksam unterstützt werden könnten. Es ist jedoch von Wichtigkeit, darauf zu achten, daß diese Grundsätze nicht nur auf dem Papier vorhanden sind, sondern daß sie auch befolgt werden. Nur dann kann den vorhandenen Mißständen abgeholfen und die durch sie eingetretene Spannung zwischen Beamtenschaft und Gewerbetreibenden behoben werden. Es ist auch erfreulich, daß der Bund der Festbesoldeten diesen Ausgleichsstandpunkt durchaus teilt.

Zur deutsch-englischen Verständigung.

Die Handelskammer zu Berlin hat an eine Reihe englischer Handelskammern das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Bei Beginn des vorigen Jahres haben Sie uns in einem Schreiben von einem Beschluß Ihrer Kammer Kenntnis gegeben, es möge dahin gewirkt werden, daß die Beziehungen zwischen Groß-Britannien und Deutschland sich möglichst freundschaftlich gestalteten. Ein Jahr ist seitdem ergangen, das an politischen Beunruhigungen reich war und manche Störungen des Weltfriedens mit sich gebracht hat, die wir im Interesse der Humanität und der wirtschaftlichen Entwicklung lebhaft bedauert haben.

Wenn nach Zeiten der bangen Sorge beim Jahreswechsel gehofft werden darf, daß den großen Völkern Europas neue unabsehbare Verwicklungen erspart bleiben möchten, so ist das in erster Reihe dem festen Willen zu verdanken, der in den maßgebenden Staaten die Regierungen mit der weit überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung zu dem Streben vereint hat, es dürfte der Kriegszerrüttung kein weiterer Spielraum gewährt werden.

Wir begrüßen dies Gefühl der gemeinsamen, kulturellen Aufgabe, das die Völker Europas in wachsendem Maße durchdringt. Nichts hat u. E. stärker zu seiner Festigung beigetragen als die aufklärende Arbeit, die den Gegensatz zwischen dem deutschen und englischen Volke auszugleichen bemüht war. Deshalb wollen wir den Jahresbeginn nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen zum Ausdruck zu bringen, wie sehr es uns erfreut, daß Ihre Bemühungen Erfolg und die Anschauungen, denen Sie im vorigen Januar Ausdruck verliehen, weite Geltung gefunden haben. Damit verbinden wir die Versicherung, daß allen einsichtigen Gewerbetreibenden unseres Bezirkes keine politische Hoffnung näher am Herzen liegt, als

Feuilleton.

Aesthetische Kultur.

Von Prof. Dr. E. Neumann.*)

Das Beste und zugleich Bedenklichste, was die heutigen Bestrebungen zur Popularisierung der Kunst geschaffen haben, liegt vielleicht in der großartigen Arbeit unserer vervielfältigenden Technik. Die Reproduktionskunst, die farbige wie die nichtfarbige, beginnt uns die künstlerische Arbeit der großen Meister früherer Jahrhunderte und die auserlesensten malerischen und plastischen Schöpfungen der Gegenwart in einer Weise zugänglich zu machen, wie das in früheren Zeiten nicht entfernt möglich war; besonders wichtig ist dabei der geringe Preis, für welchen wir heutzutage auch in guter Reproduktion die Werke der Malerei der Vergangenheit und Gegenwart erwerben können. Die vortrefflichen Reproduktionen der Gemälde alter Meister aus dem Verlag von R. Bong in Stuttgart und Seemanns „Meister der Farbe" seien als Beispiele erwähnt. Dadurch ist wenigstens die Möglichkeit gegeben, all diese Kunstwerke auch dem Kreise der Unbemittelten zugänglich zu machen. Man darf sich jedoch nicht darüber täuschen, daß die eigentliche Veredelung des Geschmacks für die große Masse des Publikums wohl nicht von den bildenden Künsten ausgeht, sondern einerseits von der Dichtkunst, anderseits vom Kunstgewerbe und den angewandten Künsten überhaupt, weil die bildenden Künste zu ihrer ästhetischen Beurteilung stets ein gewisses Maß von technischen Kenntnissen voraussetzen, das zwar der Kunstdilettant erwerben kann, das aber der großen Masse des Publikums immer verschlossen bleiben wird, weil nicht jeder künstlerischer Dilettant sein kann. Die Dichtung dagegen spricht in einigen Dichtungsgattungen viel unmittelbarer zum Menschen als irgendeine andere Kunst, und da ihre ästhetische Einwirkung immer mehr eine inhaltliche als eine formale ist, so setzt sie weniger technisches und formales Wissen von den eigentümlichen Mitteln der Kunst voraus als irgendein anderes Kunstgebiet. Eben deshalb ist keine Kunst in dem Maße berufen, zur Veredelung des Geschmackes beizutragen als die Dichtkunst. Sonderbarerweise wird diese Tatsache von den heutigen Bestrebungen zur Beschaffung einer ästhetischen Kultur häufig verkannt. Wir sehen wenigstens eine viel lebhaftere Arbeit zur Verbreitung geschmackvoller Kunstwerke auf dem Gebiete der bildenden Künste als auf dem der dichtenden Kunst. Daneben dürfte — wie schon erwähnt wurde — vom Kunstgewerbe aus die erfolgreiche Belebung des ästhetischen Sinnes weiter Kreise zu erreichen sein. Denn das Kunstgewerbe schafft den Gebrauchsgegenstand, mit dem jedermann aus dem Volke hantiert, und für seine Erzeugnisse besteht auch in den mit der Hand arbeitenden Volksschichten oft größeres technisches Verständnis als für alle anderen Künste — oft ein größeres als in den Kreisen der „Gebildeten", d. h. der Geistesarbeiter. Dazu müßte freilich unser „modernes" — insbesondere unser deutsches — Kunstgewerbe selbst einer radikalen ästhetischen Reformation unterzogen werden. Vor allem muß das Kunstgewerbe mit der unheilvollen Praxis brechen, Erzeugnisse der höheren Kunst durch billige und verschlechterte Massennachahmung zu entweihen und ins Geschmacklose und Gemeine zu ziehen! Die zahllosen „Imitationen", die „unechten" Reproduktionen, denen heutzutage alles und jedes Erzeugnis der höheren Kunst verfällt — vom orientalischen Teppich bis zum Dornauszieher und Moses des Michelangelo, die unechten „Bronzen", die schrecklichen Buntbilder von regierenden Personen, sie erzeugen eine Verwilderung des Geschmacks, die frühere Zeiten nicht gekannt haben. Wenn man sieht, was heute manchmal in bürgerlichen Zimmereinrichtungen von sinnlosen Zusammenhäufungen geschmackloser „Kunst"-Erzeugnisse geleistet wird, so möchte man sagen: besser das nüchternste Nichts, lieber kahle Wände, als diese Figürchen, diese trivialen Trumeauspiegel, diese Aufsätze, Muscheln, Ampeln der Fabrikrenaissance. Dagegen hilft auch der „moderne Stil" mit seinem gedankenarmen Spiel mit „moderner Linienführung" nichts. Die billigen Erzeugnisse des „Jugendstils" sind noch schlimmer als die trivialisierten Renaissanceformen, es liegt überhaupt nicht an der Art des Stils, sondern an dem Mangel an Geschmack und ästhetischer Bildung der „Produzenten" und des kaufenden Publikums, daß wir so vielen Geschmacklosigkeiten begegnen. Es fehlt dem deutschen Kunstgewerbe vor allem an Feinheit und vielfach auch an guter Tradition. Die französische, italienische und japanische Kleinplastik, die Herstellung von Gobelin- und Brokatstoffen in diesen Ländern ist der deutschen an Originalität und Feinheit der Muster weit überlegen. (Man vergleiche dazu das Werk von M. P. Verneuil, Etoffes japonaises. Paris u. Leipzig. K. W. Hiersemann.) Die französischen Bronzebeschläge der jetzt so beliebten Empiremöbel sind weit besser in ihren matten Tönen und ihrer feinen Ziselierung als die speckig glänzenden, schreiendgelben Berliner „Empirebronzen". Die Feinheiten des Kopenhager und Altwiener Porzellans, mancher Sèvres- und Limogesarbeiten, vollends gar die Höhe des japanischen Kunstgewerbes haben wir nicht erreicht; die Wiedereinführung des Bakkaratglases und des schweren geschliffenen Kristalls ging nicht von Deutschland aus; französische, amerikanische und böhmische Kristallwaren beherrschen den besseren Kunstmarkt, und an Feinheit und dezentem Geschmack übertreffen sie unsre deutschen Erzeugnisse. Unser Kunstgewerbe neigt auf der einen Seite zum Aufdringlichen und Protzigen, auf der anderen (unter dem Einfluß des „modernen" Stils) zur kahlen Nüchternheit und zur Entartung im Sinne einer bloßen Bevorzugung gewisser Formen, weil sie „Mode" sind. Beides sind Extreme, die jedes in seiner Weise die Hebung des Geschmackes behindern.

*) Diese höchst beachtenswerten Ausführungen entnehmen wir dessen soeben in zweiter Auflage erschienenen „Aesthetik der Gegenwart" (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 180 S. In Originalb. 1.25 M.: ein vortreffliches Buch, das jedermann bestens empfohlen sei.

MARCHIVUM

die, es möge gelingen, das Einvernehmen zwischen unseren beiden Ländern so nahe und sicher wie möglich zu begründen."

Deutsches Reich.

— **Hoensbroech gegen Cohausz.** Graf Hoensbroech hat soeben bei Breitkopf und Haertel eine Entgegnung auf die Schrift des Jesuitenpaters Otto Cohausz „Das Glaubensbekenntnis der Jesuiten" erscheinen lassen. Wir empfehlen die kleine Schrift unsern Lesern, da sie scharfe Waffen liefert. Die Anfangssätze geben wir wieder, sie enthalten in genauester Formulierung die tiefsten Gründe des Widerstandes gegen die Jesuiten. Hoensbroech apostrophiert den Jesuit Cohausz also:

Sie haben soeben eine für Massenverbreitung bestimmte Schrift veröffentlicht: „Das Glaubensbekenntnis der Jesuiten, ein Appell an alle rechtlich denkenden Deutschen, besonders an alle Protestanten". Dies „Glaubensbekenntnis" heischt eine Antwort. Denn selten hat etwas Unwahreres und mehr auf Täuschung Berechnetes die Presse verlassen.

Ihre Schrift beginnt mit einer maßlosen Verhetzung. Sie schreiben: man behandle die Jesuiten „härter als Verbrecher"; man schätze sie niedriger ein „als den Auswurf der menschlichen Gesellschaft"; man betrachte sie als „moralische Ungeheuer" usw. Es ist das eine jener auch von Zentrumsblättern verbreiteten Unwahrheiten, die nur den Zweck haben, die Leidenschaften zu erregen.

Die Mehrheit des deutschen Volkes und wohl auch die Mehrheit der deutschen Regierungen wollen den Jesuitenorden nur deshalb nicht in Deutschland wieder Fuß fassen lassen, weil seine Lehren den Grundlagen eines nationalen, souveränen und paritätischen Staates widersprechen. Von all den beschimpfenden Ausdrücken, die Sie anführen, findet sich weder in den offiziellen Kundgebungen gegen die Jesuiten noch in den zahlreichen gegen sie geschriebenen Zeitungsartikeln auch nur ein einziger.

Badische Politik.

Jesuitenvorträge.

Im Gegensatz zu dem Verbot des Vortrags über den Jesuitenorden, den der Jesuitenpater Cohausz am 7. Dezember in Pforzheim halten wollte, ist der für Samstag abend in einer Zentrumsversammlung in Oos angekündigte Vortrag des Jesuiten Lauck über den Jesuitenorden von der Regierung nicht beanstandet worden. Lauck ist Badener; sein Vater war jahrelang Mitglied der Zweiten Kammer und zuletzt deren zweiter Vizepräsident. Ein zweiter Pater aus demselben Kolleg wie Lauck und ebenfalls Badener wie dieser sprach gestern in einer großen Zentrumsversammlung in Offenburg, in der der Geistliche Rat Wacker zugunsten der Aufhebung des Jesuitengesetzes als Redner auftrat.

Vorbereitungen zu den Landtagswahlen.

Weinheim, 13. Jan. Die Sozialdemokratie des hiesigen Landtagswahlkreises hat, wie nicht anders zu erwarten, für die Landtagswahl den Parteisekretär Strobel aus Mannheim als Kandidaten aufgestellt. — Die Bündler wollen, wie es heißt, ebenfalls mit einem Bewerber auf dem Plan erscheinen. Es werden auch bereits Namen genannt. Irgendwelche Bedeutung hätte eine konservative Kandidatur jedoch nur, wenn sie vom Zentrum unterstützt wird.

Aus der nationalliberalen Partei.

= Rippenweier, 13. Jan. Trotz des Schneewetters am gestrigen Sonntag war doch eine stattliche Anzahl liberaler Männer zu einer Versammlung im „Pflug" erschienen. Herr Landtagsabg. Müller berichtete in ausführlicher und übersichtlicher Weise über das Budget des badischen Staates, wobei er gleichzeitig die politischen Auseinandersetzungen in der Kammer berührte. Die Ausführungen unseres bewährten Abgeordneten fanden lebhaften Beifall. Herr Parteisekretär Wittig-Mannheim ging auf die wichtigsten Fragen der Reichs- und Auslandspolitik ein. Er zeigte den Segen der Sozialpolitik und die Notwendigkeit des gemäßigten Schutzzolls. Mit einem warmen nationalen Appell schloß der Redner. Schöne Worte vaterländischer Ueberzeugung fand auch Herr Rektor Merkel-Weinheim als Diskussionsredner. Herr Hauptlehrer Frank dankte als Vorsitzender dem Referenten und den Zuhörern und schloß die Versammlung.

= Seckenheim, 13. Jan. Nachdem die Bürgerausschußwahlen beendigt sind, zeigt sich folgende Zusammensetzung der Parteien: Bürgerliche Vereinigung (Landwirte und Nationalliberale) 28, Fortschrittler 10, Zentrum 24 und Sozialdemokraten 10 Sitze.

Aus der nationalliberalen Partei.

Im Nationalliberalen Verein zu Chemnitz sprach am 11. Januar der bekannte Führer der nationalliberalen Partei, Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann, über die „politische Lage". Er führte u. a. aus:

Hinsichtlich der allgemeinen Besitzsteuer ist noch ein alter Wechsel einzulösen: die Erbschaftssteuer des Fürsten Bülow, deren Ablehnung uns u. a. 110 Sozialdemokraten gebracht hat. Wir fordern Aufhebung der schikanösen Scheckstreuer, Herabsetzung des Versicherungsalters auf 65 Jahre, Besserstellung der Veteranen, Invaliden und Altpensionäre. Der Reichstag hat den Antrag Bassermann-Erzberger angenommen, der eine Steuervorlage für 1. März 1913 fordert. Die Konferenz der Finanzminister scheint allerdings manchen Wunsch offen gelassen zu haben. Eine derartige Frage kann nur durch Energie, nicht durch zögerndes Schwanken gelöst werden. Solche Energie würde auch dem Reichstag imponieren. Begriffe wie Vermögenszuwachssteuer oder Erbschaftszuwachssteuer sind nicht nach meinem Geschmack, können auch einen etwaigen Konflikt zwischen Reich und Einzelstaat, der sich aus der Steuerfrage ergeben sollte, nicht bannen. Eine energische Regierung würde gewiß die Erbschaftssteuer erreichen. Eine Partei aber, die ihr entgegenarbeiten würde, müßte bei einer eventuellen Wahl sehr schlecht abschneiden.

Immer größere Bedeutung gewinnt die Ostmarkenfrage. Die Polen sind im Vormarsch, und die Regierung zögert. Das Parzellierungsgesetz steht noch aus, das Enteignungsgesetz wird nur schwächlich angewendet, auf der anderen Seite dagegen arbeitet der rücksichtsloseste polnische Boykott. Auch im Westen wächst die nationalistische Bewegung, eine Reflexbewegung des französischen Chauvinismus. Reden, wie sie der Abbé Wetterlé zu halten wagt, sind doch bedenkliche Zeichen.

Die Jesuitenfrage hatte bisher nur geringe Bedeutung. Mit einem Schlage wurde sie in den Vordergrund geschoben, um innere Parteischwierigkeiten zu überwinden. Ganz glücklich war wohl auch die Lösung dieser Frage durch die Regierung nicht. Vom Zentrum muß man fordern, auch die Gefühle der 45 Millionen deutscher Protestanten zu schonen. Hinsichtlich unserer Fleischversorgung wächst dem Reiche eine neue Aufgabe zu, die vom Einzelstaat oder von der Gemeinde allein nicht zu lösen ist. Auch hier tut entschiedene und rasche Hilfe not.

Die Parteiverhältnisse liegen im wesentlichen wie vor Jahren. Wir stehen im schroffen Gegensatz zu den beiden internationalen Parteien, der Sozialdemokratie und dem Zentrum. Aber es ist ein Unterschied zwischen Parteikämpfen, die im Volke ausgefochten werden und parlamentarischen Kämpfen. Im Parlamente brauchen wir Arbeitsgemeinschaften, die praktische Arbeit zu leisten haben, und je nach der verschiedenen Art der augenblicklichen Aufgabe gruppieren sich da die Parteien, ohne von ihrer grundsätzlichen Stellung zu einander irgend etwas aufzugeben. Unser innerpolitisches Leben wird beherrscht von den Berufsorganisationen. Auch das liberale Bürgertum muß diesen Zug der Zeit mitmachen. Wir müssen vermitteln; denn aller Fortschritt wird erzielt durch Kompromisse auf der mittleren Linie. Darin liegt die zweifellose Berechtigung von Mittelparteien. Ueber allem Streit der Parteien aber steht das Vaterland. Wir werden weiter kämpfen wie bisher für gesunden Fortschritt, Ausgleich der Klassen und Organisationen, der wirtschaftlichen und sozialen Interessen, für Weiterentwickelung und Festigung des nationalen Sinnes.

Mit rauschendem Beifall nahm die tausendköpfige Menge die Ausführungen des geschätzten Redners hin, der sich noch steigerte, als in einem zündenden Schlußworte Bassermann von Herrn Syndikus Dr. Stresemann als geborener Führer der Partei gefeiert wurde.

Die Vertreter der großen Detaillistenverbände im Reichsschatzamt.

sh. Berlin, 11. Jan.

Ueber den Empfang einer Abordnung von Vertretern der deutschen Mittelstandsverbände aus allen Teilen des Reiches im Reichsschatzamt erfahren wir folgendes: Die Deputation, welche die Wünsche des Kleinhandels zum Reichspetroleummonopol zum Vortrag zu bringen hatte, setzte sich wie folgt zusammen: Vom Reichsdeutschen Mittelstandsverbande Dr. Eberle (Nossen) und Generalsekretär Ludwig Fahrenbach (Leipzig), von der Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe Kaufmann O. Linke (Berlin), vom deutschen Zentralverband für Handel und Gewerbe Stadtrat Hugo Seifert (Leipzig), vom Verbande der Rabattvereine Deutschlands Kaufmann E. A. Nikolaus (Bremen), von dem Verbande deutscher kaufmännischer Genossenschaften Kaufmann Borrmann (Berlin). — Vom Reichsschatzamt wurde die Abordnung empfangen durch Unterstaatssekretär Jahn und Regierungsrat Dr. Kestner.

Bürgermeister Dr. Eberle brachte Wünsche der vereinigten Detaillistenverbände zum Ausdruck. Bezüglich der Ausgestaltung der Vertriebsgesellschaft verwies er auf die von den Detaillistenverbänden gemeinsam herausgegebene Broschüre „Petroleummonopol und Detailhandel" und besonders auf den unter Abschnitt C gemachten Vorschlag einer gemischt-wirtschaftlichen Vertriebsgesellschaft, in der den Detaillisten ein maßgebender Einfluß eingeräumt werden möchte.

Unterstaatssekretär Jahn erwiderte, der Reichsregierung seien diese Bestrebungen durchaus sympathisch. Den Aeußerungen aus Detaillistenkreisen habe er entnommen, daß die Kleinhändler jedem Aufbau der Vertriebsgesellschaft zustimmen, der ihnen einen maßgebenden Einfluß sichere. Er bedauere nur, daß die Broschüre der Detaillistenverbände den Eindruck aufkommen lasse, als habe das Reichsschatzamt anfänglich die Interessen des Detailhandels zu wenig berücksichtigt. Das sei nicht richtig, vielmehr sei die Vorlage gerade auch im Interesse des Kleinhandels eingebracht. Wenn das Reichsschatzamt nicht von sich aus in dem Entwurfe eine aktive Beteiligung der Detaillisten an der Vertriebsgesellschaft vorgesehen habe, so sei die Ursache darin zu suchen, daß es eine einheitliche Vertretung der Detaillisten nicht gegeben habe und deshalb die Regierung vor der Veröffentlichung ihrer Vorlage nicht habe wissen können, ob die Detaillisten überhaupt zu einer solchen Beteiligung bereit seien. Das sei jetzt anders geworden, nachdem der Beweis erbracht sei, daß die im Rahmen des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes stehenden Detaillistenverbände von sich sich aus die Ausführung des Unternehmens betrieben. Selbstverständlich sei die vielfach verbreitete Behauptung, die Reichsregierung habe bei Aufstellung ihres Entwurfes sich von Rücksichten auf die Banken oder auf irgend eine Bankengruppe leiten lassen, total falsch.

An der Aussprache, die sich hieran knüpfte, beteiligten sich Nikolaus, Seifert, Borrmann und Linke in zustimmendem Sinne. Sämtliche Redner brachten zum Ausdruck, daß das Privatmonopol der Amerikaner ganz sicher kommen müsse, wenn das Reichsmonopol scheitere. In einem solchen Falle würden sich die Verhältnisse für den Kleinhandel sowohl wie für die Konsumenten ganz bedeutend verschlechtern, wie besonders Nikolaus (Bremen) an einigen drastischen Beispielen nachwies.

Man habe von interessierter Seite systematisch das falsche Gefühl erweckt, als wolle die Regierung etwas gegen den Kleinhandel unternehmen. Hier müsse größere Aufklärung geschaffen werden. Was nun die Aufbringung der auf den Kleinhandel entfallenden Summe für die Vertriebsgesellschaft anbelange, so sind alle Beteiligten der Meinung, daß sie sicher aufgebracht werden kann. Man müsse nur zur Organisation und Durchführung der Zeichnungsaktion den Detaillistenvereinigungen genügende Zeit lassen.

Unterstaatssekretär Jahn gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Führer der maßgebenden Detaillistenverbände so einmütig den Grundgedanken der Regierungsvorlage zustimmten. Die Herren der Deputation könnten versichert sein, daß die Regierung die Wünsche der Detaillisten, soweit dies möglich sei, berücksichtigen werde. Bezüglich der Aufklärung über die Notwendigkeit des gesetzgeberischen Eingreifens könne es nur erwünscht sein, wenn die Detaillistenverbände hierbei die Regierung tatkräftig unterstützen.

Nachdem Bürgermeister Dr. Eberle (Nossen) dem Unterstaatssekretär für das freundliche Entgegenkommen des Reichsschatzamtes gedankt hatte, wurde die Besprechung geschlossen.

Am Nachmittag trat die Petroleumkommission des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes im Gebäude der Handelskammer zu einer Sitzung zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, die Kommission durch den Beitritt eines Mitgliedes des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands mit dem Sitz in Essen zu verstärken. Gewählt wurde der anwesende Generalsekretär des Verbandes Dr. Tewes (Essen). Der Verband unterzeichnete ebenfalls die Petition des Reichsdeutschen Mittelstandverbandes an den Reichstag.

Aus Stadt und Land.

*** Mannheim, 13. Januar 1913.**

* **Vom Hofe.** Samstag vormittag trafen der Fürst und die Fürstin von Thurn und Taxis mit dem Erbprinzen zum Besuch der Großh. Herrschaften in Karlsruhe ein. Der Großherzog und die Großherzogin begrüßten die hohen Gäste am Bahnhof und geleiteten diese in das Großh. Palais. Um 1 Uhr fand im Palais Familienfrühstückstafel statt, an der die Großherzogin Luise und die Prinzessin Max teilnahmen. Abends kehrten die Thurn und Taxis'schen Herrschaften, von dem Großherzog und der Großherzogin zur Bahn begleitet, nach Straßburg zurück.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Oberregierungsrat Robert Ruoff bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf Ansuchen.

* **Eine Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim** findet morgen Dienstag, den 14. Januar, vormittags 10 Uhr, im Saale der Handwerkskammer, M 5, 5, 2. Stock mit folgender Tagesordnung statt: 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes. 2. Bericht über die Konferenz der badischen Handwerkskammern am 7. und 8. Dezember 1912 in Lahr. 3. Maßnahmen gegen die Fleischteuerung, insbesondere die Fleischversorgung der Städte. 4. Die wirtschaftliche Förderung des Handwerks durch die Handwerkskammern. 5. Anträge und Eingaben. 6. Genehmigung des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1913—14. 7. Verschiedenes.

* **Aenderung der Rollgebühren.** Wie aus einer Bekanntmachung im Inseratenteil dieser Nummer ersichtlich ist, wurden die Rollgebühren für das bahnamtliche An- und Abrollen von Stückgüter in Mannheim-Waldhof durch den Rollfuhrunternehmer Peter Kiß, einer Aenderung unterworfen. (Näheres siehe Inserate.)

* **Verkehrspläne.** Aus Landhausen wird geschrieben: Durch die Zeitungen geht die Nach-

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Eine neue Expedition Shackletons.

Der bekannte Polarforscher Shackleton, der auch hier in Mannheim durch seinen Vortrag bekannt geworden ist, hat einem Vertreter des „New-York Evening Standard" erklärt, daß er gegenwärtig eine neue Südpolar-Expedition vorbereitet.

Von der Heidelberger Universität.

Aus Heidelberg wird berichtet: Bei der Prorektoratswahl wurde der Ordinarius für Pharmakologie Geh. Rat Professor Dr. Gottlieb zum Prorektor für das Studienjahr 1913/14 gewählt.

Das Erbe Tschudis.

Bekanntlich führt, so wird Berliner Blättern aus München geschrieben, seit dem Tode Hugo von Tschudis der Konservator Dr. Braun die Direktionsgeschäfte der staatlichen Galerien. Wie die „Bayerische Staatszeitung" schreibt, haben sich die Schwierigkeiten, die sich einer endgültigen Regelung der Nachfolge Tschudis entgegenstellten, dank des Entgegenkommens des Malers Anton Stadler in der Hauptsache beheben lassen, da Stadler sich dem Ministerium als Beirat zur Verfügung gestellt, den Vorsitz der Kommissionen übernommen hat und Anträge und Verfügungen mitunterschreibt. Hierdurch ist eine Regelung gefunden, die die zweckmäßigste Lösung der schwierigen Aufgabe darstellt.

Die Wiederkehr der Tasche.

Nach langem Fernsein, heimlich herbeigesehnt von vielen Frauenherzen, verbannt durch das strenge Gesetz der Mode, doch heiß wieder gefordert vom gesunden Menschenverstand, kehrt, wie Schillers Mädchen aus der Fremde, ein lieber Gast wieder in das Reich der Frauenmode ein: die Tasche. Die Künstler der reinen Linie hatten ihr das Lebenslicht ausgeblasen. In der knappen Silhouette der modernen Frau war kein Platz mehr für dieses so notwendige Anhängsel, das die „von jedem Zweck genesene" Toilette gleichsam an ihre irdische Unzulänglichkeit erinnerte. Das Kleid ist ein Kunstwerk, kein Aufbewahrungsort für allerlei nicht dazu gehörige Gegenstände — so behaupteten voll Stolz die Meister der schönen Linie. Eine schlimme Zeit brach für die arme Tasche an. Im Futter wurde sie versteckt, mußte sich im Unterrock verkriechen, und ward schließlich mit roher Hand überhaupt vom Körper der Dame entfernt. Sie trat nun selbständig auf, führte ein Eigenleben, wuchs mit ihren höheren Zwecken und entfaltete sich zu außerordentlicher Größe und besonderer Pracht. Die Blütezeit der Handtaschen und der Pompadours brach an. Die Röcke waren ja so eng geworden, daß auch die kleinste Tasche ihre wohlberechnete Wirkung gesprengt hätte. Die Stoffe legten sich so knapp um die Knöchel, daß selbst der Unterrock unzugänglich wurde. So war der Pompadour eine Notwendigkeit und die einfache Lösung eines schwierigen Problems. Ueberall sah man nun diese pompösen Gebilde, mit goldenen Stickereien und silbernen Schnüren, mit Fransen u. Borten. Da gab es Taschen für die Promenade, elegant und doch einfach, Beutel für den Salon, verschwenderisch verziert und Behältnisse für das Theater, bunsleuchtend und von auffälliger Pracht. Aber die alte Tasche war das nicht mehr, diese bescheidene Dienerin, die stets da ist, wenn man ihrer bedarf, und nicht beständig verlegt oder verloren ist, wie so ein Pompadour. Sie war verbannt und wartete geduldig, bis ihre Stunde wieder schlägt. Nun ist er da, der große Augenblick. Das verstoßene Aschenbrödel der Toilette zieht wieder ein, und wer weiß, vielleicht wird man es bald als Königin auf den Thron heben. Vorläufig kommt die Tasche noch nicht als Triumphator, sondern ganz still und bescheiden schmuggelt sie sich in die Kleider ein, nistet in den faltigen Draperungen. Zu Ehren haben sie vor allem die so beliebten Flauschmäntel dieses Winters gebracht. Die haben wirkliche Taschen, in die man etwas hineinstecken und sogar die Hände vergraben kann. Freilich sind sie noch vielfach schamhaft versteckt unter Besätzen und großen Knöpfen. Aber es sind doch wieder Taschen, richtige Taschen, und der Bann ist gebrochen. . .

Ein neu entdecktes Lied von Beethoven.

Eine Entdeckung, die nicht nur in dem engen Kreise der Beethovenforscher, sondern auch in der großen Gemeinde der Verehrer des Meisters Interesse erwecken dürfte, ist dem Konservator des Musikhistorischen Museums von Wilhelm Heyer in Köln, Georg Kinsky, geglückt. Er berichtet darüber in der „Allg. Musikzeitung": „Unter verschiedenen musikalischen Manuskripten, die mir zur Erwerbung für das Museum kürzlich in Leipzig vorgelegt wurden, befand sich auch ein unscheinbares, stark vergilbtes Notenblatt, dessen Schriftzüge auf den ersten Blick die charakteristische Handschrift des jungen Beethoven erkennen ließen. Eine genaue Untersuchung des interessanten Fundes bot trotz fehlender Signierung und Datierung die unzweifelhafte Gewißheit, daß das Manuskript die Komposition eines bisher gänzlich unbekannten und jedenfalls längst verschollenen Liedes aus Beethovens erster Periode in eigenhändiger Niederschrift enthält. Der Text, der mit den Worten „Freud' umblühe dich auf allen Wegen" beginnt, stammt wie ich bald ermitteln konnte, von dem Dichter der „Adelaide", Friedrich von Matthisson; es ist das erste der drei „An Laura" betitelten Gedichte, die sich bereits in der ersten Ausgabe der Matthisson'schen Gedichte finden. Beethovens Komposition des Liedes dürfte nur wenige Jahre nach Erscheinen der Gedichtsammlung entstanden sein und etwa in die Jahre 1790—1792, also noch in die letzte Bonner Zeit, fallen. Dies läßt sich ohne Mühe aus dem Charakter der Notenschrift folgern, die in der Frühzeit des Meisters noch sorgsamer und leserlicher, aber natürlich auch weniger ausgeprägt als in den Jahren der Reife war. Anders steht es mit Beethovens Kurzschrift, die schon damals eine gewisse Schroffheit und Ungezwungenheit aufweist — ein Umstand, der Beethovensche Autographen bekanntlich zu den am schwersten zu entziffernden Musikermanuskripten macht. — Die Handschrift des Autographes stimmt im Ductus und in zahlreichen Einzelheiten mit anderen eigenhändigen Kompositionen jener Zeit, z. B. mit dem im Beethoven-Haus zu Bonn befindlichen Original-Klavierauszug der 1790—91 entstandenen Musik zu einem Ritterballett, mit den der gleichen Zeit angehörenden ersten Klavierquartetten in der königlichen Bibliothek zu Berlin u. s. w. genau überein. Es ist eine Reinschrift des Liedes auf einem sechzehnzeiligen Blatt im Querformat, das auf der Vorderseite ganz, auf der Rückseite nur in den ersten beiden dreizeiligen Systemen beschrieben ist. Leider hat es sein Schicksal, jahrzehntelang unter anderen vielen Notenblättern unerkannt und unbeachtet zu verstauben, büßen müssen. Trotzdem sind die wenigen fehlenden Noten auf den teilweise abgerissenen rechten Ecken des Blattes aus Parallelstellen ohne weiteres zu ergänzen, sodaß glücklicherweise die musikalische Vollständigkeit keine Einbuße erleidet."

Ein Theater ohne Eintrittsgeld.

Das städtische Theater in Buenos Aires soll mit Hilfe von Stiftungen und Subventionen derart finanziert werden, daß die Besucher keinerlei Eintrittsgelder zu entrichten haben. Den Bürgern wird in kurzen Abständen ein Platz zur Verfügung gestellt. Es soll so jedem Einwohner ermöglicht werden, das Theater zu besuchen, ohne daß ihm Geldkosten entstehen.

Andreas Dippel und die hungrige Sängerin.

Andreas Dippel, der gegenwärtig Direktor der Großen Oper in Chicago ist, hatte dieser Tage, so berichten die „M. N. N.", eine heftige Auseinandersetzung über die Eßlust der Sänger und Sängerinnen. Einer seiner ersten „Stars", Karolina White, wies die Partie der Brünhilde wegen Uebermüdung zurück. Im höchsten

MARCHIVUM

richt, daß die Stadt Walldorf beschlossen hat, über Sandhausen eine elektrische Bahn nach Schwetzingen zu führen. Unmittelbar zuvor brachten die Blätter die Mitteilung, daß Reilingen eine elektrische Verbindung mit Walldorf und eventuell nach Heidelberg erstrebe. Eine Verbindung dieser beiden Projekte zur Errichtung einer Linie Reilingen-Walldorf-Sandhausen-Kirchheim-Heidelberg mit einer Abzweigung von Sandhausen nach Schwetzingen wäre wohl die glücklichste Lösung. Die beteiligten Orte sollten nicht säumen, sich miteinander ins Benehmen zu setzen und ein Komitee zur Beratung der Projekte und weiteren Förderung der Sache ins Leben zu rufen. Vielleicht hätte auch die Stadt Heidelberg, die ja schon vor mehreren Jahren den Bau der Linie Heidelberg-Kirchheim-Sandhausen-Walldorf beschlossen hatte und jetzt an die Erbauung der Linie Heidelberg-Schwetzingen herantreten wird, ein Interesse an den hier vorliegenden Plänen, zumal das Projekt Walldorf-Sandhausen-Schwetzingen geeignet ist, jene Orte ganz an das wirtschaftliche Interessengebiet Mannheims anzuschließen, während das andere Projekt für Heidelberg große Vorteile verspricht.

* **Meisterkurse.** Am 2. ds. Mts. haben die vom Landesgewerbeamt für dieses Jahr in Aussicht genommenen Meisterkurse begonnen. In der Zeit vom 2. bis 4. Januar fand unter Leitung des Linoleumlegemeisters Gehrecke aus Karlsruhe ein Kurs für Linoleumlegen und gleichzeitig in der Zeit vom 6. bis 8. Januar Kurse für Schreiner im Beizen, Mattieren und Polieren von Hölzern in Heidelberg statt. Letztere Kurse wurden von Malermeister Siegrist aus Karlsruhe geleitet. Weitere Kurse für Linoleumlegen werden in Konstanz und vom 15. bis 17. Januar in Karlsruhe veranstaltet. Ferner findet zurzeit je ein Kurs statt für Maler mit Uebungen in den neueren Maltechniken, ferner für Mechaniker und Schlosser über die Reparatur von Automobilen. Der Unterricht im Meisterkurs für Maler wird von Malermeister Haag aus Karlsruhe und Malermeister Herold aus Konstanz und der für Mechaniker und Schlosser von Fahrmeister Horschler bei den Benzwerken.

* **Der Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.** Die „Karlsruher Zeitung" veröffentlicht gemäß der Entschließung des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung vom 12. Dezember 1912 eine Uebersicht über den für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter festgesetzten durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst für die 13 Bezirke des Dienstkreises des Großh. Oberversicherungsamts Konstanz. Nach der beigefügten Tabelle beträgt der durchschnittliche Jahresverdienst für männliche und weibliche Arbeiter unter 14 Jahren in allen Bezirken 210 M. In der nächstfolgenden Altersstufe beträgt der Durchschnittslohn der männlichen Personen 360 Mark gegen 300 Mark der weiblichen. Im Alter von 16—21 Jahren schwankt er bei männlichen Landarbeitern zwischen 540 M. (3 Bezirke) und 690 M. (Villingen), bei weiblichen ist er erheblich niedriger, nämlich 390 (St. Blasien) bis 450 (9 Bezirke). Der durchschnittliche Jahresverdienst von männlichen Landarbeitern über 21 Jahre differiert zwischen 480 (4 Bezirke) und 510 (9 Bezirke). Die Statistik beweist von neuem, daß der Unterschied des Verdienstes zwischen männlichen und weiblichen Landarbeitern bei jugendlichen Personen gleich ist und mit und mit zunehmendem Alter sich ständig vergrößert.

* **Tagesordnung der Schwurgerichtssession des 1. Quartal 1913.** Dienstag, den 14. Januar, vormittags 9 Uhr: 1. Elise Wiederhold aus Pfifflingheim wegen Totschlags. Vors. Lgd. Breitner. Beis.: Landgr. Dr. Weiß, Landr. Grathwohl. Staatsanwalt Hellinger. Vert.: Dr. Köhler. Nachmittags 4 Uhr: 2. Andreas Bens aus Käfertal wegen Notzuchtversuch. Vors., Beis. und Vert. dieselben. Staatsanwalt Mickel. Mittwoch, den 15. Januar, vormittags 9 Uhr: 3. Heinrich Helfrich aus Unter-Allemühl wegen Verbrechens nach §§ 153, 154, 159 R.-St.-G.-B., Vors. Lgr. Dr. Weipert, Beis. Lgr. Dr. Maischoser. Lr. Wohlgemuth. Staatsanwalt Freiherr Dr. von Dusch. Vert. Dr. Feist. Nachmittags 4 Uhr: 4. Marie Kutter geb. Herrle aus Ostersheim wegen Abtreibung. Vors. und Beis. dieselben. Staatsanwalt Hellinger. Vert. Elsässer. Donnerstag den 16. Januar, vormittags 9 Uhr: 5. Heinr. Schneider aus Ostersheim wegen Meineids. Vors. Lgd. Breitner. Beis. Lgr. Lueger, Lgr. Brugger. Staatsanwalt Hoffarth. Vert. Dr. Dührenheimer. Nachmittags 4 Uhr: 6. Karl Gottlob Ackermann aus Nallmannsdorf wegen Verbrechen nach §§ 177, 178 Abs. 2 R.-St.-G.-B., Vors. und Beis. dieselben. Staatsanwalt Mickel. Vert. Dr. Hirschler. Freitag, den 17. Januar, vormittags 9 Uhr: Franz Josef Panter aus Freiburg i. Br. wegen Totschlagsversuch. Vors. Lgr. Dr. Weipert. Beis. Lgr. Dr. Lefer. Lr. Dr. Wolffhard. Staatsanwalt Mickel. Vert. Dr. Kauffmann. Nachmittags 4 Uhr: 8. Barbara Ochs aus Plankstadt wegen Meineids. Vors. und Beis. dieselben. Staatsanwalt Freiherr Dr. von Dusch. Vert. Dr. Katz. Samstag, den 18. Januar, vormittags 9 Uhr: 9. Alois Cegowitz aus Dittmar wegen Mord. Vors. Lgd. Dr. Breitner. Beis. Lgr. Dr. Koelle. Lr. Wittmann. Staatsanwalt Meier. Vert. Dr. Jordan. Montag, den 20. Januar, vormittags 9 Uhr: 10. Adam Beuzinger aus Feudenheim wegen Totschlagsversuchs und Totschlags. Vors. Lgr. Dr. Weipert. Beis. Lgr. Dr. Lefer. Lr. Dr. Wolffhard. Staatsanwalt Mickel. Vert. Künzig. Nachmittags 5 Uhr: 11. Heinrich Krüger aus Weinheim wegen Verbrechens nach § 176 Ziffer 3 R.-St.-G.-B., Vors. und Beis. dieselben. Staatsanwalt Dr. Hoffart. Vert. Dr. Möckel. Dienstag, den 21. Januar, vormittags 9 Uhr: 12. Ludwig König aus Sandhausen wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Vors. Lgd. Breitner. Beis. Landgerichtsrat Dr. Maischoser. Lr. Dr. Grathwohl. Staatsanw. Meier. Vert. Dr. Geier. Nachmittags 4 Uhr: 13. Marie Heer aus Helmhof wegen Kindstötung. Vors., Beis. und Staatsanwalt dieselben. Vert. Freund.

* **Der Kampf gegen die Damenhutnadel.** In den Wagen der Frankfurter Straßenbahn hängt jetzt ein neues Schild mit folgender Bekanntmachung: „Nach § 12 der Vorschriften für den Verkehr und die Benutzung der städtischen elektrischen Straßenbahn vom 6. September 1907 ist in den Wagen das Tragen von Hutnadeln mit ungeschützter Spitze verboten.

* **Bericht über die Tätigkeit der Wach- u. Schließgesellschaft, Mannheim.** Nach der Statistik wurde in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912, einschließlich Ludwigshafen und Frankenthal, wo auch von der Mannheimer Wach- und Schließgesellschaft die Bewachungstätigkeit ausgeübt wird, 11 590 Haustüren, 282 Kellertüren offen gefunden und für Verschluß gesorgt, 281 Einwohnern, welche ohne Hausschlüssel waren, wurde die Türe geöffnet, 301 mal wurden Geschäftsräume, Fabriken, Läger etc. und in 300 Fällen Parterrefenster offen gefunden, 68 mal wurden Abonnenten geweckt (erkluslve der Bäcker, die jeden Tag geweckt werden), in 36 Fällen wurden Wasserleitungen offen gefunden und in 13 Rohrbrüche entdeckt. Kassenschränke wurden 24 offen gefunden, 42mal wurden verdächtige Personen und Eindringlinge verscheucht und 3 Personen festgenommen und der Polizei übergeben. Ferner wurden in 12 Fällen auf der Straße Verunglückten die erste Hilfe geleistet. Außerdem wurde bei polizeilichen Festnahmen in 9 Fällen Hilfe geleistet, 11 mal wurde Feuer entdeckt und die Feuerwehr alarmiert und 13 mal kleinere im Entstehen begriffene Feuer durch den betr. Wächter gelöscht, 88 Schlüssel wurden in den Türen steckend gefunden und den Bewohnern zurückgegeben, 21 mal wurden andere Gegenstände aufgefunden und dem Eigentümer oder dem Fundbureau abgeliefert. Aus Neubauten etc. wurden 38 Obdachlose ausgewiesen. 8 Gasbahnen offen gefunden und 1071 brennende Lichter gelöscht bezw. das Löschen veranlaßt. Schließlich wurden bei Revisionen von Pferdeställen 168 Pferde (welche sich teilweise in der Kette verwickelt hatten) angebunden bezw. aus gefährlicher Lage befreit.

* **Pfadfinderkorps „Jung Mannheim".** Am heutigen Tage ist ein Jahr seit dem Bestehen des Pfadfinderkorps verflossen. Am 13. Januar 1912 trat das Korps mit etwa 200 Buben ins Leben, eine Zahl, die sich jetzt auf etwa 400 erhöht hat. Das Korps hat in dem ersten Jahr seines Bestehens viel erlebt und hat dank den Spenden, die ihm durch die fördernden Mitglieder zugingen, seinen Pfadfindern viel Schönes bieten können. Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme an der Kaiserparade am 27. Januar, der Besuch des Prinzen Max von Baden am 17. März, die Ostertour nach Lindenfels-Felsenmeer-Melibokus-Auerbach vom 1.—3. April, die Pfingsttour nach Michelbach-Unterschwarzach und Zwingenberg in der Zeit vom 25.—27. Mai, die Dampferfahrt nach Worms, Besichtigung des Luftschiffes S.L. 1 und der dreiwöchige Ferienaufenthalt von 145 Pfadfindern in Unterschwarzach vom 3.—24. Aug., der, wie so viele andere, nur ermöglicht war durch die große Freundlichkeit des Herrn Geheimrats Dr. Reiß, dem wir auch an dieser Stelle nochmals den herzlichsten Dank der Pfadfinder aussprechen möchten. Zu erwähnen ist ferner neben vielen andern die Geburtstagsfeier des Großherzogs am 13. Juli in den Kaisersälen, das Fest der Fahnenweihe des Korps anläßlich einer Einladung auf die Reiß-Insel am 27. Oktbr. und das Weihnachtsfest am 21. Dez. im Bernhardushof. Die Höchstzahl von Teilnehmern erreichte eine Geländeübung gegen die Jugendwehr Ludwigshafen a. Rh., bei der 375 Pfadfinder erschienen waren. Die fördernden Mitglieder schlossen sich im Mai zum Pfadfinderverein Mannheim e. V. zusammen, dessen tätiger Vorsitzender Herr Direktor Hieronymi ist. Das Führerkorps besteht augenblicklich aus 12 Feldmeistern, darunter der rührige Oberfeldmeister Haas, der sich um das Korps schon hervorragende Verdienste erworben hat, nicht nur durch die Leitung der Ferienkolonie Unterschwarzach, sondern auch durch Einführung der Sparkarten und vieles andere. Auch der Presse möchte das Korps für das stete freundliche Entgegenkommen seinen herzlichsten Dank aussprechen.

* **Der abgelehnte Beisitzer am Kaufmannsgericht.** Wie uns die Leitung des Deutschen Bankbeamten-Vereins mitteilt, lehnte kürzlich in einer Verhandlung, die vor dem Berliner Kaufmannsgericht geführt wurde, der Vertreter einer Großbank, gegen die eine Klage wegen anteiliger Gratifikationen angebracht war, einen Gehilfenbeisitzer deshalb ab, weil dieser Vorstandsmitglied des Deutschen Bankbeamten-Vereins sei. Diese Organisation stehe, so führte der Vertreter des Instituts aus, auf dem Standpunkt, daß die Banken die Gratifikationen pro rata temporis zu zahlen hätten, und ein Mitglied dieses Verbandes könne daher als unbefangen nicht angesehen werden. Das Kaufmannsgericht selbst wies diesen Ablehnungsantrag zurück. Dagegen wurde von der betr. Firma Berufung beim Landgericht eingelegt, und dieses entschied zugunsten der Bank. In der Begründung des Urteils wurde gesagt, daß es allerdings nicht darauf ankomme, ob ein Richter zu einer bestimmten wirtschaftlichen Frage bereits Stellung genommen habe; es könne auch ein Ablehnungsgrund nicht darin gefunden werden, daß ein Richter einer Partei oder einer Organisation angehöre, die sich bestrebe, einen bestimmten Rechtssatz zur allgemeinen Anerkennung zu bringen. Der im vorliegenden Fall abgelehnte Beisitzer sei aber Vorstandsmitglied des D. B.-B., und dieser Verein sei unstreitig bestrebt, eine Rechtsprechung durchzusetzen, daß Gratifikationen den Angestellten auch dann zufallen sollen, wenn sie zur Zeit der Fälligkeit nicht mehr im Dienst der betr. Bank seien. Es sei daher objektiv die Befürchtung der Firma, daß der abgelehnte Beisitzer durch seinen Posten als Vorstandsmitglied unbewußt beeinflußt sei und einen gegenteiligen Standpunkt nicht objektiv würdigen könne, nicht von der Hand zu weisen. Die Ablehnung ist daher als begründet zu erachten.

* **Betriebseröffnung der „Pfälzer Oberlandbahn".** Aus Neustadt, 11. Januar wird uns geschrieben: In festlicher Weise wurde heute die elektrische Gebirgsbahn Neustadt-Landau-Edenkoben eröffnet. Die Teilstrecke Neustadt-Edenkoben war zwar schon seit 3 Wochen in Betrieb, auf der Teilstrecke Edenkoben-Landau aber wurden die Fahrten erst heute aufgenommen. Wegen dieser „Bevorzugung" Neustadts hat denn auch die Stadtverwaltung Landau nicht an der Eröffnungsfeier teilgenommen. In dieser fanden sich heute Vormittag etwa 80 Herren am hiesigen Hauptbahnhof ein, darunter der Präsident der Eisenbahndirektion Ludwigshafen, Herr Gauer (als Vertreter des Verkehrsministeriums), der frühere Direktor der Pfalzbahnen Herr v. Lavale, die Landtagsabgeordneten Dr. Hammeschmitt, Eckerle, Kopp, Huber, Profit und Körner, Bezirksamtmann Juncker-Neustadt, der gesamte Stadtrat von Neustadt mit dem Bürgermeister Wand an der Spitze, ferner Bürgermeister Bassermann-Jordan in Deidesheim, sowie als Vertreter der Regierung in Speyer Regierungsdirektor Wappes und einige Regierungsräte. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge der Hauptbahn fuhren die Herren nach Landau, wo am Bahnhof an der Haltestelle der Elektrischen 6 bewimpelte und mit Tannengrün geziierte neue Wagen der Elektrischen zur Probefahrt bereit standen. Der Direktor der Bahngesellschaft, Herr Köhler, begrüßte, nachdem die Kapelle des 13. Infanterie-Reg. Landau den musikalischen Willkomm geboten hatte, die Gäste mit einer Ansprache. Dann ging die Fahrt von statten über Rußdorf, wo Schulkinder sich mit weißblauen Fähnchen eingefunden hatten und Pfarrer Sittgenbauer eine Begrüßungsrede hielt. In Böchingen sprach Bürgermeister Luch, in Flemlingen Bürgermeister Gerhle, in Hainfeld, wo die Liedertafel sang und auch der Musikverein sich eingefunden hatte, hielten Bürgermeister Klein und Pfarrer Hauck Ansprachen, in Rhodt erschienen nicht weniger als 4 Vereine, von denen der Singverein das Pfälzerlied sang, worauf Bürgermeister Seitz die Eisenbahngesellschaft hochleben ließ. In Edenkoben, wo Bürgermeister Sattler und eine Nichte Willkommgrüße spendeten, wurde in der Wagenhalle ein Imbiß eingenommen, zu dem die Stadt einlud. Nun ging die Fahrt weiter über Diedesfeld, wo Bürgermeister Glaser, umgeben von 4 Vereinen, Worte der Begrüßung sprach. In Hambach dasselbe Bild mit einer Ansprache des Bürgermeisters Lederle. In Neustadt angelangt begab man sich in den festlich geschmückten Saalbau zum Festessen, an dem etwa 200 Personen teilnahmen, weil unterwegs sich immer neue Gäste zur Mitfahrt eingefunden hatten. Das Diner wurde gewürzt durch eine Reihe von Toasten. Bankdirektor Weinschenk aus Frankfurt a. M. hieß als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Eisenbahngesellschaft die Festversammlung willkommen, Bürgermeister Wand sprach namens der Stadt Neustadt. An den Prinzregenten und den Verkehrsminister wurden Depeschen abgesandt. Hervorragende Marken Pfälzer Weines steigerten das Animo.

* **Geschäftsjubiläum.** Wieder haben wir von einem Geschäftsjubiläum zu berichten. Diesmal ist es ein Modewarengeschäft. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir sagen, ein Geschäft, wie es in ganz Baden, ja sogar in ganz Süddeutschland nicht wieder zu finden ist. Die Firma A. Würzweiler im Pfälzer Hof wurde am 18. Januar 1888 von Herrn Alfons Würzweiler gegründet. Vom ersten Tage an brachte das Geschäft Neuheiten, wie sie dazumal hier noch nicht zu sehen waren. Im Laufe der Jahre verstand es der Gründer, sein Geschäft immer mehr zu einem erstklassigen auszubauen, bis er vor zwei Jahren vom Geschäft zurücktrat, um es jüngeren Kräften zu übergeben, die mit doppeltem Eifer daran gingen, in überliefertem Sinn das Geschäft zu heben und zu erweitern, so daß sie sich rasch das Vertrauen ihrer Kunden erwarben und durch die Vergrößerung der Engros-Abteilung im In- und Ausland Abnehmer ihrer Neuheiten fanden. Wir wünschen dem Unternehmen ein weiteres Gedeihen, damit es mit daran arbeite, den Großstadtcharakter Mannheims zu erhalten und zu heben.

* **Das Tauwetter,** das während des gestrigen Tages herrschte, hat mit den Schneemassen schon gründlich aufgeräumt. Die Fuhr- und Gutsverwaltung, die die Säuberung der Straßen zu vollziehen hat (nicht das Tiefbauamt, der in letzter Nummer irrtümlicherweise das verdiente Lob gespendet wurde), wird darüber nicht böse sein. Andererseits muß die Arbeit des Wegräumens der Schneehaufen, die bereits die unschöne schmutziggraue Farbe angenommen haben, aber auch beschleunigt werden. Den ganzen Tag über ist mit Hochdruck gearbeitet worden, sodaß man hoffen darf, daß schon morgen die Hauptverkehrsstraßen wieder in einigermaßen sauberem Zustande sich befinden.

* **Lotterieziehung.** In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 10000 Mark auf die Nummer 197 013.

* **Ein Konzert- und Opern-Abend** vor 200 Jahren bereitete sich das Konzert, das gestern abend im Nibelungensaal stattfand. Man merkte bei dieser Veranstaltung, daß die Direktion das Bestreben gehabt hat, dem Publikum etwas besonderes zu bieten. Das ist ihr auch nach der musikgeschichtlichen Seite gelungen, weniger inbezug auf die Durchführung des Konzertes, die sich mit Not über den Durchschnitt erhob. Von den verpflichteten Kräften, durchweg Berlinern, ist in erster Linie Frau Sophie Herrmann-Engel zu erwähnen. Die Leistungen der Dame sind umso höher anzuschlagen, weil auf sie nicht nur der relativ größte Teil der Darbietungen entfiel, sondern weil sie auch die edle Sangeskunst aus Liebhaberei ausübt. Der Sopran der Dame eignete sich in seiner Biegsamkeit und seiner Frische auch noch am besten für die Veranstal-

---

Grade erbost, hielt darauf Direktor Dippel vor der ganzen Künstlerschar eine geharnischte Rede, die des Sängers Fluch, das Fettwerden, behandelte. Er sagte der Primadonna:

„Sie sind nicht übermüdet, sondern Sie essen zu viel! Sie tun überhaupt nichts als essen, essen und essen, vom frühen Morgen bis nach Mitternacht. Und die Folge davon ist, daß Sie von Tag zu Tag dicker werden, sichtbar pfundweise an Gewicht zunehmen und daß sich Ihre Stimmbänder verfetten. Alle Sänger essen zu viel. Besonders die Tenoristen. Was sie an geistigen Interessen entbehren müssen, ersetzen sie durch eine Selbstmast. Birkenschlank kommt ein Tenorist zur Bühne und nach drei Jahren kann ihn der unglückliche Garderobier nicht mehr in die Trikots hineinpressen. Ich würde mich nicht wundern, wenn ein Lohengrin einmal auf der Bühne platzen würde. Essen Sie weniger, meine Damen und Herren, sonst rauben Sie Ihrer Stimme den Schmelz und erwerben dafür Schmalz."

Während die schlanken Mitglieder des Dippel-Ensembles die Philippika ihres Direktors mit schallender Heiterkeit quittierten, waren die fetteren höchst empört, und vollends Madame White schwor einem Berichterstatter, daß sie höchst mäßig sei und zum Beispiel in der Nacht nach der Vorstellung nichts zu sich nehme, als etwa ein paar Dutzend Austern, ein Hühnchen, eine Scheibe Roastbeef, ein paar Krabben, Salat, Gemüse, Pudding und schwarzen Kaffee.

Die „Wolkenkratzer" verrosten!

Die berühmten amerikanischen „Wolkenkratzer", die von den Amerikanern als stolzeste Errungenschaft großzügigen Wesens angesehen wurden, sind, wie die „Tgl. R." meldet, alle einem baldigen Untergange geweiht. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln ist nämlich das Verrosten des eisernen Gerippes nicht aufzuhalten. Mehrere dieser Riesengebäude mußten bereits teils mit ungeheuren Kosten wiederhergestellt, teils abgebrochen werden.

Das schlagendste Beispiel der Minderwertigkeit dieser Riesenbauten aus Eisen bildet in Newyork das „Geländer-Gebäude", das jetzt nach kaum 13jährigem Bestehen abgetragen werden muß. Sämtliche Deckenträger hatten nachgegeben und die Menschen, die sich in den Geschäftsräumen aufhielten, gefährdet. Man stellte fest, daß der Rost die Träger sehr stark angefressen hatte. Daraufhin wurden weitere Nachforschungen veranlaßt, die nicht leicht waren, da das Gebäude 17 Stockwerke hoch ist. Es wurde ermittelt, daß der Rost das ganze eiserne Gerüst zerfressen hatte. Besonders dort, wo das Haus sich an andere Wohnhäuser anlehnte, war eine starke Einwirkung des Wassers und der Luft zu bemerken. Es gab Stellen, wo die großen Niethaken, welche die eisernen Träger miteinander verbinden und die besonders fest an den Trägern angebracht waren, schon so zerfressen waren, daß man sie mit den Fingern herausziehen konnte. Man hatte die Träger wohl mehrere Male mit Schutzfarben angestrichen, aber dadurch fast keine Wirkung erzielt.

Besonders beunruhigend wirkt der Umstand, daß die „Wolkenkratzer" schon nach so kurzer Zeit völlig unbrauchbar werden. Man rechnet aus, daß die Lebensdauer der anderen „Wolkenkratzer" nicht länger als 25 bis 30 Jahre betragen dürfte. Dadurch gehen natürlich ungeheure Werte verloren, die selbst durch eine so maßlose Ausnutzung des Bodens in die Höhe hinauf nicht aufgewogen werden.

Die Herstellung eines mittleren „Wolkenkratzers" kostet so viel, daß selbst bei 30jähriger Lebensdauer eine Verzinsung und Hereinbringung des Kapitals durch einen 20stöckigen Bau nicht zu erreichen ist. Tatsächlich werden die neuen Geschäftshäuser in Newyork schon jetzt gewöhnlich nicht höher als 6 bis 8 Stockwerke gebaut.

Kleine Mitteilungen.

Generalmusikdirektor von Schuch, Dresden, der kürzlich mit großem Erfolge in Rom als Gastdirigent aufgetreten ist, wird im Februar ein großes Konzert in St. Petersburg leiten.

Laura Rappoldi-Kahrer, die bekannte Dresdener Pianistin und Witwe des 1903 verstorbenen Hofkonzertmeisters Prof. Eduard Rappoldi, begeht am 14. Januar ihren sechzigsten Geburtstag.

Zwischen Arthur Schnitzler und der Nordisk Films in Kopenhagen ist, wie die „Erste Internationale Film-Ztg." meldet, ein Vertrag zustande gekommen. Der Dichter bereitet eine Bearbeitung seiner „Liebelei" für den Kino vor. Der Film soll auch die Vorgeschichte und die in das Stück hineinragende Nebenhandlung wiedergeben.

Heidelberger Stadttheater.

Oberst Chabert.

Die heutige Erstaufführung von „Oberst Chabert", Musiktragödie in drei Aufzügen von Wolfgang von Waltershausen, war unstreitig das größte musikalische Ereignis der Saison. Rauschender Beifall setzte nach jedem Aktschluß ein, wieder und wieder wurden die Schauspieler, Direktor Meißner und Musikdirektor Radig hervorgerufen, ebenso der der Aufführung beiwohnende Komponist, der sich aber nicht zeigte.

Dem Libretto des Oberst Chabert, das der Komponist nach Balzac's „Comtesse à deux maris" selbständig und eigenartig gestaltet hat, liegt das Enoch-Arden-Motiv zugrunde, das auch Kaiser in Stella maris verwertet: Der totgeglaubte Gatte kehrt nach langen Jahren in die Heimat zurück und findet seine Gattin als Weib eines Andern. Waltershausen aber hat dem Tennyson'schen Sujet eine psychologische Vertiefung gegeben: Nicht ein blindwaltendes Schicksal greift grausam in das Lebensglück Unschuldiger ein, sondern eine tragische Schuld ist in die schicksalsschweren Geschehnisse verwoben. Rosine, die einstige Gattin Chaberts, der, wie ihr sichere Kunde ward, bei Pr. Eylau den Heldentod gestorben war, erhält am Morgen jenes Tages, da sie nach jahrelanger Witwenschaft dem Grafen Ferraud angetraut werden soll, einen Brief des Totgeglaubten. Sie verschweigt die Botschaft. Ihre Schuld wird gemildert, dadurch, daß sie an der Echtheit des

MARCHIVUM

tung. Zudem wußte die Künstlerin auch die großen technischen Schwierigkeiten, die sich der exakten Wiedergabe der Vorträge entgegenstellten, gut zu überwinden. Weniger glücklich zogen sich die Herren Otto Schwendy (Baß-Bariton) und Wilhelm Becker (Tenor) aus der Affaire. Die stimmlichen Qualitäten der beiden Sänger eigneten sich vor allem wenig für die feine graziöse Musik Mozarts, aber auch nicht für die anderen Gaben, bei denen Zierlichkeit und ein wenig Geziertheit sich in den Vordergrund drängen. Es mag auch sein, daß zu der nicht günstigen Wirkung der gewaltige Raum, der keine intime Wirkung zuließ, beitrug. Am besten wurde noch von sämtlichen Solisten der Scherz „La Serva Padrona" von Giovanni Pergolesi (1710—1736) wiedergegeben. Hier konnte nicht nur die darstellerische, sondern auch die musikalische Durchführung befriedigen. Besonderes Lob gebührt der Grenadierkapelle, die unter Herrn Obermusikmeister Vollmers Leitung ganz hervorragend, prachtvoll schattiert und mit feiner Auffassung, Schöpfungen von Gluck, Mozart, C. M. von Weber, Offenbach und Bach wiedergab.

* **Preußischer Ordensregen.** Anläßlich des preußischen Krönungs- und Ordensfestes erhielten innerhalb des 14. Armeekorps und der Beamtenschaft in Baden u. a.: den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Oberst v. Altrock, Kommandeur des Leibgrenadier-Regiment, Ehrenberg, Kommandeur des Infanterie-Regiments 170; v. Happe, Kommandeur des Infanterie-Regiments 111; Rieland, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 113; v. Olszewski, Kommandeur des Infanterie-Regiments 112; v. Scheliha, Kommandeur des Füsilier-Regiments 40; den Roten Adlerorden vierter Klasse: Kipphan, Postrat in Karlsruhe; Krug, Postrat in Karlsruhe; Strauß, Hauptmann im Grenadier-Regiment 110; den Königl. Kronenorden dritter Klasse: von der Luche, Oberstleutnant beim Stabe des Grenadier-Regiments 110; das Verdienstkreuz in Silber: Handloser, Vizefeldwebel, Hoboist im Inf.-Regt. 114; Münch, Kanzleisekretär bei der Reichshauptstelle Mannheim; das allgemeine Ehrenzeichen: Wiesel, Unterzahlmeister im Grenadier-Regt. 110; Frick, Telegraphenarbeiter in Mannheim.

* **Seinen 70. Geburtstag** begeht morgen in körperlicher und geistiger Frische Herr Privatmann Wilhelm Nauen, früherer Seniorchef der Firma A. Nauen sen.

* **Ueber den gestrigen Wintersonntag** ist noch zu berichten, daß die Sportsleute nicht völlig auf ihre Rechnung gekommen sind. Wohl waren die Schneefälle am Samstag und namentlich in der Nacht zum Sonntag sehr verbreitet und außerordentlich ergiebig, doch brachte wider Erwarten das Drehen des Windes nach Süden statt Kälte abermaligen, kräftigen Temperaturanstieg und — Tauwetter. Wenn auch die Hoffnungen auf einen schönen Wintersportsonntag, die die Sonntag früh mit Ski- und Rodel scharenweise in die Berge gewanderten Sportlustigen hegten, nicht völlig zu Wasser wurden, so war dennoch die Enttäuschung groß genug. In den mittleren Berglagen schmolz strömender Regen die Schneedecke ziemlich rasch zusammen; letztere gestattete aber wenigstens abends noch nach erfolgter Aufheiterung und leichter Abkühlung eine mittelmäßige, bis ins Tal reichende Abfahrt. In den Hochlagen des Schwarzwaldes (ab 800 m) stürmte und schneite es bis in den Nachmittag hinein und Skitouren wurden außer durch das Unwetter vor allem durch die ungünstige Beschaffenheit des Schnees (Pappschnee) beeinträchtigt. Der hauptsächliche Wintersportverkehr konzentrierte sich daher zumeist auf den Skiübungswiesen, die von Neulingen wie Fortgeschrittenen stark bevölkert wurden. Die Verkehrsstörungen, die durch den Schneefall hervorgerufen wurden, machten sich auch in und um Heidelberg besonders bemerkbar. Die Außenlinien der Straßenbahn nach Rohrbach-Kirchheim und Leimen-Wiesloch waren stundenlang völlig unterbrochen, obwohl die ganze Nacht hindurch zur Bewältigung der Schneemassen Arbeitskräfte tätig waren. Namentlich zwischen Rohrbach und Leimen waren die Schneeverwehungen derartig, daß die Gleise stellenweise bis zu zwei Meter hoch vom Schnee begraben waren. Erst um ½11 Uhr konnte die Strecke nach Leimen und Kirchheim, gegen 12 Uhr auch die Strecke nach Wiesloch befahren werden. Vor der alten Kirche im Stadtteil Handschuhsheim entgleiste ein Straßenbahnwagen, wodurch eine längere Verkehrsunterbrechung auf der Endstrecke der Handschuhsheimer Linie entstand. In der Hauptstraße wurde der Betrieb nur eingleisig aufrecht erhalten. Die Züge der Nebenbahn Heidelberg—Mannheim—Weinheim trafen mit erheblichen Verspätungen ein. Auf der Staatseisenbahn hatten die Züge Verspätungen bis über drei Stunden, namentlich bei den Zügen aus Süddeutschland und der Pfalz.

* **Ueber das Automobilunglück,** das sich am Freitag auf der Schwetzingerlandstraße ereignete, ist noch berichtigend mitzuteilen, daß das Unglück nicht auf das Versagen der Steuerung des Autos zurückzuführen ist. Unser Berichterstatter ist in dieser Beziehung nicht richtig informiert worden.

* **Aufgefunden** wurde am 4. Januar vor der hiesigen Feuerwehrkaserne ein Wanderer-Rad mit schwarzem Rahmenbau und schwarzen Felgen — die vernickelten Teile sind stark verrostet —, Torpedofreilauf und Rücktrittbremse, aufwärtsgebogener Lenkstange mit braunen Ledergriffen. An den Pedalen befinden sich Rennhaken. Die Glocke trägt die Inschrift: „Joh. Schieber, Mannheim, G 7, 9."

* **Einbruch.** In der Neujahrsnacht wurde in der Milchkuranstalt im Schloßgarten eingebrochen und etwa 100 Stück Milchgläser und 15 Stück Biergläser entwendet.

Stimmen aus dem Publikum.

Auf den Notschrei im „General-Anzeiger" möchte ich erwidern, daß dieser Radau nicht nur am Ende der großen Merzelstraße stattfindet, sondern sich auf die ganze Länge der Straße erstreckt. Es ist sehr oft Radau bis 3 Uhr morgens und nicht zu knapp. Man sollte meinen, man hörte es vom Bahnhof bis zum Neckarauer Uebergang. Sagt man was, so hört man allerlei Drohungen und Kosenamen, die in keinem Lexikon stehen. Da sieht und hört man keinen Schutzmann. Hat eine Hausfrau morgens ½9 Uhr den Gehweg nicht gekehrt, so erscheint sofort ein Schutzmann mit der Meldung, daß, wenn er bei seinem nächsten Gang den Gehweg noch ungekehrt antrifft, Strafantrag erfolgt. Hier herrscht Ordnung, warum nicht auch gegenüber den nächtlichen Ruhestörungen?

Mehrere Anwohner dieser Straße.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schwetzingen, 13. Jan. Als gestern nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr die beim hiesigen Gaswerk beschäftigten Arbeiter Adam Uelzhöffer und Karl Schaffner nach getaner Arbeit ein Bad nahmen, blieben sie auffallend lange in dem Baderaum. Ein dritter Arbeiter öffnete die Badezelle und fand beide bewußtlos vor. Sie hatten, wie sich herausgestellt hat, infolge ungenügenden Funktionierens der Abzugsvorrichtung im Baderaum der Gasfabrik durch Einatmen von Abzugsgas das Bewußtsein verloren. Glücklicherweise gelang es, zumal ärztliche Hilfe schnell zur Stelle war, bald, die beiden zum Bewußtsein zurückzubringen.

* Wieblingen, 11. Jan. Aus dem Neckar wurde eine nackte Kindesleiche geländet. Um Hals und Beine des Kindes war eine Schnur gebunden, an der möglicherweise ein Stein befestigt gewesen war. Unzweifelhaft liegt ein Verbrechen vor.

)(Heidelberg, 12. Jan. Im Gebäude der Realschule stürzte sich vorgestern durch das Abortfenster im zweiten Stockwerk der Realschüler W. Siebert etwa 6 Meter tief in den Hof. Er erlitt einen schweren Schädelbruch sowie einen doppelten Armbruch. In bedenklichem Zustande wurde Siebert in das akademische Krankenhaus verbracht.

)(Eberbach, 12. Jan. Der hier angestellte Steuergehilfe Stang, welcher in letzter Zeit an Schwermut litt und zur Erholung beurlaubt war, ist nach einer polizeilichen Meldung in der Kinzig als Leiche gefunden worden. Stang hat offenbar in einem Anfall von Schwermut Selbstmord verübt.

)(Achern, 12. Jan. Die Direktion des Elektrizitätswerkes gibt bekannt, daß es ihr gelungen ist, die große Dampfturbine wieder in Betrieb zu setzen und mit dieser den Drehstrom zur Versorgung der Stadt Achern mit Elektrizität zu erzeugen. Diese Mitteilung wurde hier mit großer Befriedigung aufgenommen.

Sportliche Rundschau.

Aviatik.

* **Ein neuer Weltrekord.** Der französische Aviatiker Chevillard erreichte auf einem einstündigen Fluge mit drei Personen 1500 Meter Höhe; der Rekord des Oesterreichers Sablatnig betrug seither 1120 Meter.

Radsport.

* **In der Generalversammlung des Verbandes deutscher Radrennbahnen** wurde Strohbach (Dresden) einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Ein Gesuch von Drescher (Mainz), die aus Anlaß des Frankfurter Achttagerennens gegen ihn ausgesprochene Disqualifikation aufzuheben, wurde abgelehnt, doch wurde ihm zugebilligt, nachträglich das Schiedsgericht anzurufen, an das er sich in Unkenntnis der Bestimmungen nicht rechtzeitig gewandt hat.

Wintersport.

§ **Der Termin für die Allgäuer Ski-Verbandswettläufe** in Oberstaufen i. bayr. Allgäu wird auf 15. und 16. Februar verlegt. Das bereits festgesetzte Programm bleibt unverändert.

* **Das internationale Eishockey-Tunier in Les Avants** hatte bisher folgendes Ergebnis: Die belgische Mannschaft wurde von einer Schweizer Mannschaft 3:1 geschlagen, ebenso unterlag eine Mannschaft von Montreux gegen die Schweizer 3:1. Die Engländer schlugen eine Mannschaft von Villars 7:1.

Olympiade.

* **An der Einweihung des Berliner Stadions** werden sich, wie in einer Versammlung von Gauvertretern des Kreises III B (Brandenburg) der Deutschen Turnerschaft, die in Berlin tagte, mitgeteilt wurde, 15000 Turner beteiligen.

Rasenspiele.

* **Der Fußball-Länderkampf Frankreich-Italien,** der in Saint-Quen bei Paris zum Austrag kam, endete mit dem Sieg von Frankreich 1:0. Auch im Vorjahr war Frankreich siegreich geblieben, und zwar 4:3, 1911 war das Spiel 2:2 unentschieden, 1910 hatte Italien 6:0 gesiegt.

Pferderennen.

* Nizza, 12. Jan. Prix des Lauriers, 4000 Frs. 1. M. Desazeaux's Reporter (A. Chapman), 2. Saint Leonard, 3. Univar. 24:10; 18, 21:10. — Prix d'Antibes. 5000 Frs. 1. Ch. Kohler's Novelty (F. Williams), 2. Muscadin IV, 3. Sarbacane II. 15:10; 12, 18:10. — Prix de la Ville de Nice. 100 000 Frs. 1. A. Veil-Picard's Ultimatum (Parfrement) und James Hennessy's Galafron (Carter), 3. Tripot II. Ferner: Hopper, Va tout, Petit Duc, Sansovino, Scaliger, Seilronte, Conti la Belle, Lord Loris, Il Cert, Bryony, Leup, Rosely, Nickel, Marteau II. Mit ¾ Längen gewonnen. Tripot 1 Länge vor Sansovino, der Vierter wurde. 40, 24:10; 30, 22, 28:10. — Prix de la Baie des Anges. 1000 Frs. 1. Ch. Liénarts Sulpice (W. Head), 2. Clonette, 3. Balagan. 50:10; 19, 38, 24:10.

Von Tag zu Tag

— **Die Gewerbesteuer der Wahrsagerin.** sh. Frankfurt a. M., 12. Jan. Der Steuerfiskus hat bekanntlich überall einen guten Magen und nimmt das Geld, wo er es kriegen kann, namentlich in der gegenwärtigen Zeit, wo Staat und Kommunen auf der Suche nach immer neuen Steuerquellen sind. Daß aber sogar das löbliche Gewerbe einer Wahrsagerin und Kartenlegerin besteuert wird, dürfte ziemlich neu sein. Diese merkwürdige Feststellung wurde in einem Prozeß getroffen, der die hiesige Strafkammer beschäftigte. Eine hiesige Witwe stand, namentlich bei heiratslustigen Witwen und Mädchen in dem Rufe, die Zukunft, besonders die Eigenschaften des jeweiligen zukünftigen Mannes mit Hilfe der Karten voraussagen zu können. In ganz besonders schwierigen Fällen bediente sich die kluge Frau eines Instruments, das sie selber etwas kühn Horoskop nannte. Bezahlung verlangte sie bezeichnenderweise für ihre Weisheitssprüche nicht, sondern sie begnügte sich mit den freiwilligen Beiträgen ihrer Kundinnen, die ziemlich reichlich flossen. Als die Behörde dahinterkam, hielt sie dies schöne Gewerbe für Schwindel und stellte Strafantrag gegen die Frau, die auch zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Auf Revision beim Oberlandesgericht wurde die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer zurückverwiesen. Da mehrere Zeuginnen aussagten, daß sie sich durch das Treiben der Angeklagten nicht geschädigt fühlten, daß diese ihnen vielmehr die Zukunft richtig vorausgesagt habe, fiel das Moment der Vermögensschädigung anderer weg und der Gerichtshof kam zur Freisprechung der Angeklagten. — Die Angeklagte hatte zu ihrer Entlastung geltend gemacht, daß sie ihr Gewerbe als Kartenlegerin angemeldet habe und regelrecht versteuern müsse.

— **Verhaftete Räuber.** Frankfurt a. M., 13. Januar. (Privat-Telegramm.) Die drei Räuber, die im Laufe der letzten Woche in Mainz, Wiesbaden und am Freitag und Samstag in Frankfurt a. M. fünf Raubüberfälle auf offener Straße verübt hatten, wurden heute in Koblenz verhaftet. — Die Namen der verhafteten Räuber sind Wilhelm Benz, Leonhard Schloßmacher und Willy Paulinski aus Köln. — Aus Mainz, 13. Januar wird uns noch gemeldet: Nach einer der hiesigen Kriminalpolizei zugegangenen Meldung sind die drei Straßenräuber, die in der letzten Woche Raubüberfälle auf offener Straße und in Geschäften ausgeführt haben, in Koblenz festgenommen worden. Die Identität der Verhafteten ist nach vorliegenden Personalbeschreibungen zutreffend. Wie jetzt bekannt wird, haben die Räuber in einer Wirtschaft der Gau-Gasse vor ihren hiesigen Raubüberfällen davon gesprochen, daß sie seit 4 Tagen auf der Reise sind, von Köln kamen und von hier aus weiter wollten nach Wiesbaden, Frankfurt und wenn sie genügend hätten, nach Paris zu fahren gedachten. Offenbar waren die Räuber jetzt auf der Rückfahrt nach Köln oder Paris begriffen und wurden dabei in Koblenz festgenommen.

— **Verhaftung eines Mörders.** w. Müllheim a. Rh., 13. Jan. Der Arbeiter Reuter, der des Mordes an seiner Ehefrau verdächtig ist, wurde verhaftet. Er gestand ein, den Mord aus Affekt begangen zu haben. Die Geliebte, die Arbeitersfrau Ringhausen, welche der Anstiftung des Mordes verdächtig ist, wurde ebenfalls verhaftet.

— **Eine mysteriöse Geschichte.** w. Heidenau bei Pirna, 13. Jan. Gestern nachmittag wurde der Briefträger Starke, seine Frau und die Schwiegermutter anscheinend vergiftet am Kaffeetisch aufgefunden. Daneben lag im Bette das achtwöchige Kind der Starkeschen Eheleute lebend. Nach Aussage der Verwandten in Selbstmord ausgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft leitete eine sofortige Untersuchung ein.

— **Ein geheimnisvoller Mord.** sh. Zabrze, 12. Jan. Ein unaufgeklärter Mord beschäftigt wieder einmal die Behörden in der Südostecke des Reiches. Die intensive Industrietätigkeit bringt es mit sich, daß in den Bergwerken viele ausländische Arbeiter beschäftigt werden, unter denen sich wiederum viele Elemente befinden, denen ein Menschenleben wenig oder garnichts gilt. Die Polizeibehörden haben ermittelt, daß in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember in Zabrze ein bisher unbekannter Mann erschlagen wurde, dessen Leiche bisher nicht gefunden worden ist. Unter dem Verdachte der Täterschaft wurden bisher der Invalide Kietzka, sein Sohn und zwei bei ihm wohnende Arbeiter verhaftet. Die bisherigen Ermittelungen haben folgendes ergeben: In der fraglichen Nacht erschien ein unbekannter Mann, der mit einem Ueberzieher bekleidet war, vor der Wohnung des Kietzka und begehrte Einlaß. Durch das Klopfen an der Haustür wurde der alte Kietzka munter und ersuchte den Unbekannten, sich zu entfernen. Darauf fing dieser an, Skandal zu machen, worauf die übrigen drei Verhafteten herbeieilten. Eine gegenüberwohnende Witwe, die durch den Lärm munter geworden war, bemerkte, daß der Fremde, als er sich nicht entfernen wollte, von dem alten Kietzka niedergeschlagen wurde, so daß er zu Boden sank. Die Witwe schlief darauf wieder ein und als sie gegen Morgen erwachte, war der Fremde verschwunden. Die Witwe ist merkwürdigerweise erst jetzt mit ihren Bekundungen an die Behörde herangetreten, die daraufhin sofort Nachforschungen anstellen ließ. Die Persönlichkeit des Verschwundenen konnte bisher noch nicht ermiert werden, was bei dem Zustrom von fremden Arbeitern, die teilweise nicht angemeldet werden, allerdings kein Wunder ist. Da in dem Garten des alten Kietzka Spuren darauf hinwiesen, daß neuerdings Grabungen stattgefunden hatten, so wurde der Boden durchsucht, bisher aber ohne Erfolg. Die vier Verhafteten haben bisher keinerlei Geständnis abgelegt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Stuttgart, 13. Jan. Der König hat wie der Staatsanzeiger mitteilt, den Staatsminister a. D. Dr. von Pischek zum Mitglied der 1. Kammer auf Lebenszeiten ernannt.

* Kappeln a. d. Schlei, 13. Jan. Alle drei Leichen der von dem Torpedoboot „S 70" ertrunkenen Seeleute sind geborgen.

w. Leipzig, 13. Jan. Die Freie Vereinigung der Architekten, Sitz Hannover, wird ihre diesjährige Tagung im Rahmen der Internationalen Baufachausstellung in Leipzig abhalten.

* Betzdorf, 13. Jan. **Zum Andenken** an den verstorbenen Fabrikanten Arnold Jung, Be-

---

Briefes zweifelt — aber nun bricht das Schicksal über sie herein. Nach einem Jahr bekommt sie abermals einen Brief, den sie wiederum verschweigt, obwohl sie Chaberts Schriftzüge erkennt, nach zehn Jahren kommt Chabert selbst. Bei dem Rechtsanwalt Derville, an den der Oberst sich hilfesuchend gewandt hat, trifft Rosine mit dem ehemaligen Gatten zusammen und verleugnet ihn — verleugnet ihn auch dann noch, als der alte Korporal Godeschall seinen ehemaligen Oberst unter Freudentränen erkennt. Sie erklärt beide als Betrüger. Erst als Graf Ferrand, dem Derville das drohende Verhängnis offenbart hat, von der Gattin fordert, sie solle beim Haupt ihrer Kinder schwören, daß sie Chabert nicht kennt, kommt mit dem schluchzenden Aufschrei: „Ich kann den Eid nicht schwören" das Geständnis ihrer Schuld über ihre Lippen. Ferrand, dem die Ehre höher steht als das Glück, gibt in tiefem Schmerz sein Weib frei. Aber er begehrt die Kinder für sich. Die Mutter, im Wahnsinn der Verzweiflung, versucht Chabert zum Verzicht auf seine Rechte zu bewegen, dadurch, daß sie ihm das Wort entgegenschleudert: „Geliebt hab' ich Dich nie!" Das trifft. Chabert sieht, daß nur der Tod ihm Erlösung bringen kann; doch ehe er die tötliche Waffe gegen sich erhebt, erklärt er sich, um die Legitimität von Rosines Kindern zu sichern, in einem Briefe für einen Betrüger. Da bricht Rosine unter der Last der Schuld und des Schicksals zusammen, ihre Liebe zu dem einstigen Gatten wird ihr in ihrer ganzen Größe offenbar. Sie nimmt Gift. Sterbend sinkt sie auf Chaberts Leiche nieder und sühnt im Tode ihre Schuld.

Wie wohl aus der kurzen Inhaltsskizze ersichtlich, ist die Handlung von größter dramatischer Belebtheit. Dabei vermeidet der Autor jede Effekthascherei; die Handlung ergibt sich als logische und psychologische Notwendigkeit aus den Charakteren der handelnden Personen. Es weht uns aus dem Drama ein Hauch jener gewaltigen Größe an, die dem Trauerspiel der Antike ihre tragische Wucht gaben, wir werden gepackt von dem tragischen Mitleid: „Nur aus Liebe ward ich Verbrecherin" — in diesem Wort Rosines liegt der ganze tragische Konflikt.

Die musikalische Komposition trägt das Gepräge echten Künstlertums. Der Komponist lehnt sich an an den älteren Opernstil, doch ist das Werk durch und durch eine Schöpfung künstlerischer Eigenart. Der höchste Vorzug der Musiktragödie liegt wohl in der völligen Einheit des Librettos und der Komposition. In wunderbarer Tonmalerei begleitet das Orchester die Handlung. Ergreifend ist die musikalische Illustration der Erzählung Chaberts, wie er aus dem Massengrab durch blutige Leichen sich den Weg zum Leben bahnt; dabei bleibt die Musik trotz krasser Realistik immer edel. Die Steigerung bis zum Höhepunkt, dem Geständnis Rosines, ist vorzüglich durchgeführt. Psychologisch fein und von packender Wirkung ist das Hineinklingen der Marseillaise in die letzten Gedanken des alten Kriegers; wie ein Trauermarsch ertönen die Klänge zum Tode des Helden.

Die Aufführung ist ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Heidelberger Stadttheaters. Sowohl Herr Direktor Meißner, der die Musiktragödie inszenierte, als auch Musikdirektor Radig, der sie geradezu glänzend dirigierte, gebührt die höchste Anerkennung. Unter den Darstellern ragte Degler als Chabert durch vorzügliche Verkörperung der Rolle hervor; eine Gestalt aus einem Guß. Frl. Arnold, deren vornehme, anmutige Erscheinung wie geschaffen war für die Rolle der Rosine, spielte wie immer sehr gewandt, sang aber anfangs sehr unrein; im 2. und 3. Akte gewann sie, hingerissen von ihrer Rolle, immer größere Sicherheit, ihr Gesang an Chabertsleiche war hervorragend schön. Als Ferrand bot Herr Graf gesanglich eine vortreffliche Leistung, doch fehlte es bisweilen an schauspielerischer Gewandtheit. Das herrliche Quintett im zweiten Akt entgleiste leider etwas, weil der Baß versagte. Herr Götz (Derville) und Herr Bornträger füllten ihre Rollen gut aus. Die gekennzeichneten Mängel konnten aber die erhebende Gesamtwirkung der Tragödie, die sehr hohe Anforderungen an die Darsteller stellt, nicht beeinträchtigen.

A. Blanck.

Ein Arzt schreibt:

„Es vergeht wohl kein Tag, an welchem ich nicht ein oder mehrere Male „Califig" verordne, daß ich immer noch als das diätetische Mittel zur Erzielung einer dauernd geregelten Darmtätigkeit ansehe." Aehnlich äußern sich viele andere über dieses vorzügliche Abführmittel. Viele brauchen „Califig" in ihrer eigenen Familie. Kann es wohl eine bessere Empfehlung geben?

In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1.50 die Flasche. Extra große Flasche Mk. 2.50. Bestandt.: Syr. Sen Californ. [illegible] Benn. Spir. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

gründer der Jungschen Lokomotivfabrik, setzte die Witwe Jung eine Stiftung von 100 000 M. ein, deren Zinsen zugunsten der Beamten und Arbeiter der genannten Fabrik verwendet werden sollen.

* **Berlin**, 13. Jan. (Priv.-Telegr.) Im Prozeß Sattler bekundeten heute zwei Zeugen, sie hätten die Geschäfte Sattlers für korrekt gehalten, da ihnen Rechtsanwalt Jaffé diese als korrekt bezeichnete. Der Vorsitzende forderte daraufhin den Rechtsanwalt Jaffé auf, die Verteidigung vorläufig niederzulegen, da er gleich nach der Pause als Zeuge vernommen werden solle.

w. **Bremen**, 13. Jan. Die Rettungsstation Spiekeroog der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, meldet am 13. Januar: Von der deutschen Tjalk Hilkea Kapitän Fisser gestrandet auf Roggsand mit Steinen von hier nach Norderney. Bestimmt 3 Personen gerettet durch das Rettungsboot Emden der Station.

w. **Königsberg** i. Pr., 13. Jan. Wie die Königsberg-Hartungsche Zeitung aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, sollen die preußischen Landtagswahlen auf den 14. Mai festgesetzt sein.

* **Kalkutta**, 15. Jan. Die Wahlen zum Rat für die Gesetzesvorschläge in Bengalen haben einen bemerkenswerten Sieg der Gemäßigten über die Nationalisten ergeben, von denen nur einer gewählt wurde.

* **Peking**, 12. Jan. Dr. Röst, der zum Berater der chinesischen Regierung über die Währungsreform ernannt worden war, ist heute in Mukden auf der Rückreise nach Peking über Sibirien plötzlich gestorben.

* **Chicago**, 12. Jan. Der künftige Präsident Wilson erklärte, das amerikanische Geschäftsleben müsse von allen monopolischen Zügen freigemacht werden. Der Geschäftsbetrieb könne so groß werden, wie er wolle, vorausgesetzt, daß es in scharfem Konkurrenzkampf geschehe. Die wirklich ehrlichen Leute seien jetzt in Amerika im Nachteil, weil das Volk den Geschäftsmethoden ganz allgemein mißtraue. Ueber das amerikanische Kredit- und Bankwesen sagte Wilson: In unserem Banksystem ist das Urteil bereits gesprochen: die Banken müssen Kredit allen zu den gleichen Bedingungen zur Verfügung stellen.

Der Balkankrieg.

Zwischen Frieden und Krieg.

Die schwierige Lage der Türkei.

* **Konstantinopel**, 13. Jan. Auch heute fand auf der Pforte unter dem Vorsitz des Großwesirs ein Ministerrat statt, der über die Lage beriet, hauptsächlich über die Telegramme der türkischen Friedensbevollmächtigten und türkischen Botschafter. Trotz der offiziellen Erklärungen, die, wie es heißt, auch den hiesigen Botschaftern gegenüber wiederholt worden sind, daß die Pforte in den Fragen bezüglich Adrianopels und der ägäischen Inseln niemals nachgeben könne, erfüllt der bevorstehende Kollektivschritt der Mächte die Pforte mit ernster Besorgnis. Die Regierung ist durch ihre bisher befolgte Haltung derart festgelegt, daß sie außer Stande ist, ernste Entscheidungen zu treffen und für den Krieg oder ein Zurückweichen vor dem Willen Europas die Verantwortung zu übernehmen. Der heutige Ministerrat beschloß, eine große Versammlung einzuberufen, die alle hohen zivilen, militärischen und kirchlichen Würdenträger, darunter die Häupter der nicht muselmanischen Gemeinschaften, umfassen soll, ferner die hervorragendsten Senatoren und mehrere ehemaligen Minister. In dieser Versammlung will die Regierung alle Phasen des Krieges sowie die gegenwärtige militärische und diplomatische Lage auseinandersetzen. Die Versammlung soll dann ihre Meinung darüber aussprechen, welchen Entschluß die Türkei fassen soll. Eine ähnliche Versammlung fand vor dem russisch-türkischen Krieg im Jahre 1877 statt.

Vorstellungen der Türkei bei den Großmächten.

m. **Köln**, 13. Jan. Die „Köln. Ztg." meldet unterm vorgestrigen Tage aus Konstantinopel: Die Tatsache, daß die Mächte darüber einig sind, nötigenfalls einen Druck auf die Türkei dahin auszuüben, daß sie den Frieden mit dem Verzicht auf Adrianopel und die ägäischen Inseln annimmt, hat den Großvesir, der für jeden unwillkommenen Besuch nicht zu sprechen ist, veranlaßt, einen ähnlichen Schritt bei den Mächten zu unternehmen. Er hat die osmanischen Botschafter beauftragt, den Kabinetten mitzuteilen, die Pforte bestehe auf dem Besitz von Adrianopel und der Inseln und würde mit Ende der Woche die Verhandlungen abbrechen. Dieser Schritt des Großwesirs hat die hiesigen Botschafter gezwungen, bereits Donnerstag anstatt wie vereinbart erst am Samstag zusammenzutreten, um den Text der Kollektivnote an die Pforte festzustellen. In diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, die Türkei werde auch in der Friedensfrage ihre herkömmliche Politik verfolgen und erst im allerletzten Augenblick infolge eines äußeren Druckes das Unvermeidliche annehmen. Die Sendung von Kriegsmaterial und Mannschaften nach den Linien von Tschataldscha und den Dardanellen dauert fort. 125 Maschinengewehre sind aus Oesterreich auf einem rumänischen Dampfer angekommen und nach der Front geschafft worden. Die militärischen türkischen Behörden wollen 400 Pferde anhalten, welche auf einem russischen Dampfer hier durchkommen.

Militärische Vorbereitungen der Türkei.

* **Konstantinopel**, 13. Jan. Da im Falle der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten eine Aktion der griechischen Flotte gegen die kleinasiatische Küste befürchtet wird, wurden beträchtliche Truppenverstärkungen nach den wichtigsten Städten des Wilajets Smyrna entsandt. Auch die Truppen in Gallipolis wurden durch Kurden und Araber erheblich verstärkt. Der zum Flottenkommandanten ernannte frühere Marineminister, Konteradmiral Halil, begab sich bereits nach den Dardanellen. Er soll die Instruktion haben, sich für eine entscheidende Schlacht mit der griechischen Flotte bereit zu halten.

Die Entscheidung liegt bei Europa.

w. **London**, 13. Jan. Die Times vertritt die Ansicht, daß sowohl die Frage von Adrianopel als auch die der ägäischen Inseln sowie die der Kompensationen für Rumänien und die der Abgrenzung Albaniens beigelegt werden könnten und daß keine dieser Fragen die Opfer und Gefahren wert wäre, denen durch die Erneuerung des Krieges die beteiligten Mächte ausgesetzt würden. Das Blatt betont, daß alle diese Fragen durch die Großmächte gelöst werden müßten und hält es kaum für denkbar, daß die Türkei oder die Verbündeten den Krieg wieder aufnehmen werden wegen eines Arrangements, das gänzlich von dem Urteil anderer abhängen müsse. Als die Verbündeten die Verhandlungen begannen, verkündeten sie mit erstaunlichem Selbstvertrauen, daß die Zukunft der Balkanhalbinsel lediglich eine Frage der Balkanmächte sei. Sie riefen Europa stolz ein „Hand weg" zu und erklärten, daß sie allein mit der Türkei abrechnen würden. Die Erfahrung hat sie gelehrt, daß diese Pose keinen Zweck hatte. Sie alle erkennen jetzt, daß in mehrfacher Hinsicht die endgültige Entscheidung bei Europa liege und alle sind jetzt sehr besorgt, Europa zu Gunsten ihrer eigenen Bestrebungen und Ambitionen zu beeinflussen.

Die Kollektivnote der Mächte.

* **London**, 13. Jan. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wird die seit einigen Tagen durch die Botschafter in Konstantinopel vorbereitete Note durch eine Kollektivnote ersetzt, die am Freitag durch die Botschafter in London im Laufe ihrer Besprechung redigiert worden ist. Der Text ist am Freitag abend an die verschiedenen Hauptstädte telegraphiert und damit den Regierungen zur Billigung unterbreitet worden.

* **Konstantinopel**, 13. Jan. Die Botschafter statteten einander Besuche ab und teilten sich gegenseitig die Ansichten ihrer Regierungen mit, doch besitzen sie noch keine ausreichenden Instruktionen für eine Gesamtreunion, in der der endgültige Text der Kollektivmitteilung verfaßt werden soll. Infolgedessen weiß man noch nicht, ob die Mitteilung heute der Pforte übermittelt werden kann. Man glaubt in diplomatischen Kreisen, daß die Aktion der Mächte durch die bulgarisch-rumänische Frage verzögert worden sei, denn eine eventuelle Aktion Rumäniens könnte die Situation ändern. Auch wird erklärt, daß über den endgültigen Text der Mitteilung nicht in London, sondern in Konstantinopel Beschluß gefaßt würde, da hier die Botschafter kompetenter seien, eine passende Formel zu finden. Trotz der einstimmigen Erklärungen der türkischen Presse und trotz der von Regierungskreisen ausgegebenen Parole, daß die türkischen Bevollmächtigten London verlassen sollen, im Falle in der Frage Adrianopels ihre Bedingung nicht zugestanden wird, ist man in diplomatischen Kreisen noch mehr als bisher überzeugt, daß die türkischen Bevollmächtigten London nicht verlassen und daß man die Feindseligkeiten nicht wieder aufnehme. Ebenso unzutreffend ist, daß die türkischen Truppen in Tschataldscha und Gallipoli schon Verstärkungen erhielten und alle Vorbereitungen treffen, um für jede Eventualität bereit zu sein.

Verständigung zwischen Rumänien und Bulgarien.

* **London**, 13. Jan. **Die „Morningpost" meldet aus Odessa vom 12. Jan.: Der hiesige rumänische Generalkonsul erfährt von maßgebender Seite aus Bukarest, daß zwischen Bulgarien und Rumänien ein freundschaftliches Abkommen im Prinzip bereits erzielt worden sei.**

w. **London**, 13. Jan. Der Sobranje-Präses Danew hatte heute Vormittag mit dem rumänischen Gesandten Mischu eine Unterredung.

Oesterreich-Ungarn und Rußland.

* **Petersburg**, 12. Jan. Der bekannte Politiker Miljukow, der in der letzten Zeit verschiedentlich Unterredungen mit Sasonow hatte, veröffentlicht in Briefen an die Rjetsch Eindrücke einer Reise nach Wien und dem Balkan, die er während der russischen Weihnachten antrat. Das Gesamtergebnis seines Wiener Aufenthalts faßt er in der Feststellung des Vorhandenseins einer weit kriegerischern Stimmung an der Donau als an der Newa zusammen. Die Entspannung, von der man vor Weihnachten in Oesterreich-Ungarn gesprochen habe, sei nur vorgespiegelt worden für die Börse, die zum Jahresultimo einigermaßen die Bilanzen habe retten wollen. Die österreichische Gemütlichkeit, die sich nach einer beschaulichen Weihnachtsfeier sehnte, muß als weiterer Beweis dafür herhalten, daß die ganze Entspannungsrederei nur eine Mache gewesen sei. Zum Beweise des Gegenteils wird ein Artikel Barons Chlumezkis aus dem Januarheft der Oesterreichischen Rundschau angeführt, in welchem die Anschauungen der österreichisch-ungarischen Kriegspartei entwickelt seien. Dies sei das wahre Gesicht der österreichisch-ungarischen Politik, nicht aber das vorweihnachtliche Friedensgehenchel der Wiener Presse. Miljukow verkennt freilich selbst die Tatsache, daß an der Newa weit mehr als an der Donau von Entspannung und Abrüstung gesprochen und geschrieben worden ist. Oesterreich-Ungarns Haltung in der von Rußland angeregten Abrüstungsfrage konnte hier in Wirklichkeit niemand in Zweifel lassen, wie ernst das Wiener Kabinett nach wie vor die Lage auffaßt. Wenn man nun eine Doppelzüngigkeit Oesterreich-Ungarns entdeckt, so ist dies nur eine ärgerliche Verdeckung der Tatsachen. Entsprechend schlägt auch sonst der Aerger über Oesterreich-Ungarns Festhalten an der Kriegsbereitschaft in der hiesigen Presse durch. Im allgemeinen bewegt sich dieser Aerger in bekannten Ausfällen. Nur in den Berichten des ebenfalls auf Reisen befindlichen Nationalisten Brantschaninow an Molwa, nimmt die Verärgerung groteske Formen an, die jedem internationalen Anstand Hohn sprechen. Aus Wiener Hofkreisen will Brantschaninow gehört haben, Berchtolds Nerven seien so hochgradig zerrüttet, daß er nachts Tobsuchtsanfälle habe und man ihn im Bett festbinden müsse. Ganz ernsthaft wird dann hinzugesetzt, in einer zweistündigen intimen Unterredung mit Berchtold habe Brantschaninow freilich gar nichts von dieser Tobsucht gemerkt. Vernünftige Mittel müssen den Kriegshetzern wohl schon sehr zur Neige gehen, wenn sie zu solchen Gehässigkeiten Zuflucht nehmen.

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg**, 11. Jan. Am Montag, den 13. Januar vollendet die älteste Einwohnerin Heidelbergs, Fräulein Elise Ritzhaupt, ihr 93. Lebensjahr. Fräulein Ritzhaupt wurde am 13. Januar 1820 in Heidelberg geboren und ist seit ihrer Geburt ununterbrochen in Heidelberg ansässig gewesen. Ihr Vater, Leonhard Ritzhaupt, der im Jahre 1867, im hohen Alter von 85 Jahren starb, war, was alten Heidelberger Bürgern noch bekannt sein dürfte, in den 40er Jahren Bürgermeister von Heidelberg. Fräulein Ritzhaupt, die bei ihren Nichten Elise und Marie Ehlgötz wohnt, ist schon seit 1½ Jahren bettlägerig. Geistig ist die Greisin noch sehr frisch und namentlich ihr gutes Gedächtnis staunenswert.

):(**Waldshut**, 10. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde gestern abend der 15 Jahre alte Weberlehrling A. Probst aus Wald, Kanton Zürich, verhaftet. Der junge Mann hatte seinem Vater 225 Frcs. entwendet und wollte damit verduften. Seine Festnahme erfolgte in dem Augenblicke, als er sich eine Fahrkarte nach Hannover lösen wollte.

Gerichtszeitung.

? **Zell** i. W., 10. Jan. Die Strafkammer Waldshut verurteilte den früheren hiesigen Polizeidiener Engler wegen Unterschlagung zu drei Monaten Gefängnis. An der Strafe kam ein Monat Untersuchungshaft in Abzug.

* **Einen raffinierten Betrug durchs Telephon** verübten am 11. Dezember vorigen Jahres zwei Verkäuferinnen, die 20 Jahre alte Elisabethe Abel von Ludwigshafen und eine gewisse Emma Schwab, die letztere ist flüchtig. Die Abel telephonierte von der hiesigen Hauptpost aus im Einverständnis mit der Schwab an die Firma Sofie Link hier und gab sich dieser gegenüber als eine Frau Kaufmann in Frankenthal aus. Sie gab den Auftrag, Blusen und Kostüme zurechtzulegen, sie (Frau Kaufmann) wolle Jemand schicken, sie abzuholen, sie wolle sich etwas aussuchen. Tatsächlich erschien auch bald darauf ein Mädchen und holte die Sachen ab. Die Schwab brachte dann den Rest der erbetenen Auswahlsachen wieder zurück. Die „Kundin" hatte Kostüme und Blusen im Werte von 311 M. zurückbehalten. Dem Geschäftsleiter fiel es auf, daß die Sachen von hier aus zurückgebracht wurden. Er fragte bei Frau Kaufmann, einer Kundin des Geschäfts, an, und erfuhr den Schwindel. Man ermittelte auch bald die Auftraggeberin in der Abel, welche im Schuhhaus Kaufmann in Frankenthal in Stellung gewesen war und die Geschäftsverbindung von Frau Kaufmann mit dem Linkschen Geschäfte kannte. Das hiesige Schöffengericht verurteilte die Abel, welche auf dem besten Wege zur Hochstaplerin ist, zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

Arbeitsvergebung.

Gemäß Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. I. 70 zum Schulhausneubau Neulußheim zu vergeben: 20022

XV. Bodenbeläge, a) Parkettboden, b) Fliesen; XVI. Glaser-, XVII. Schreiner-, XVIII. Schlosser- und XIX. Tüncherarbeiten.

Unterlagen erhältlich und einzusehen vom Freitag, 10. Januar bis Donnerstag, 16. Januar, vorm. 10—12 Uhr. Angebote werden nicht versandt.

Angebote mit Aufschrift verschlossen und portofrei bis Samstag, 18. Januar, vormittags 11 Uhr — Eröffnungstermin — einzureichen. 29022

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, 7. Jan. 1913.

Gr. Bezirksbauinspektion.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim:

Lit. B Nr. 122097 vom 7. Mai 1912,

Lit. C Nr. 4090 vom 16. November 1911,

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 28 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftlos-Erklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 10. Jan. 1913.

Städtisches Leihamt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 14. Jan. 1913 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (77820

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 13. Jan. 1913.

Scheuber, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 14. Januar 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Pferd, Möbel und Sonstiges. 77821

Mannheim, 13. Jan. 1913.

Brandt, Gerichtsvollzieher.

Junger schöner Jagdhund billigst zu verkauf. 10796 Dalbergstr. 17 III.

Vollständige Kontor-Einrichtungen in allen Holzarten stets sofort ab Lager lieferbar. Billigste Preise. **D. Aberle, G 3, 19** Fernsprecher 1526.

Wohnungen

N 3, 17, 2 Tr., 1 großes u. 1 kl. Zim. z. v.

Eichendorffstr. 9 1 und 2 Zimmer-Wohnung und Werkstatt (Neubau) per 1. Februar zu verm. Näh. bei Gilner, Obere Clignetstr. 29, 2. Stock od. Uhlandstraße 2, prt. 40701

Friedrichsring 36 4. Stock, 7 Zimmer mit Badezimmer, elektr. Licht u. allem Zubeh., p. 1. April zu verm. Näh. prt. 40709

Mollstraße 1 3 Zimmer u. Zub. per 1. März evtl. 1. Apr. wegzugshalber z. v. Näh. im Lad.

Mannheim Planken O 4, 8 — RUDOLF MOSSE — Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Perfekte 13867 **Stenotypistin** für einige Nachmittage der Woche auf längere Zeit aushilfsweise gesucht. Off. unt. S. 436 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Vertreter oder Provisionsreisende gesucht von leistungsfähig. Fabrik zum Betriebe von Reklameband Bindebastband. Vertretung wird Bezirks- od. Städteweise für In- u. Ausland abgegeben. Bestens eingef. Kräfte woll. Offerte einr. u. F. St. 133 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Größeres Hypotheken-Kapital für I. und II. Hypotheken ganz oder geteilt, auch für industr. Anlagen, zu ausleihen. Off. unter S. F. 6790 an Rud. Mosse, Mannheim, erbeten. 13864

Sofortige **Anstellung 150 Mark monatlich Gehalt** erhält ein Herr, welcher für erste Versicherungsgesellschaft (alle modernen Branchen) als **Beamter** tätig sein will. **Nichtfachmann** (Herren aller Berufe), welche sich der Branche widmen wollen) wird durch Gesellschaftsbeamten praktisch eingearbeitet u. wird auch bereits während der Einarbeitungszeit bezahlt. Gefl. Offerten unter O. 433 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 13868

Bureau

A 3, 7a 3 Zim. u. Küche als Büro für 800.— Mk. p. 1. IV. z. v. Näh. Cossmar, Frkf. a. M. Mörfelderlandstraße 27. 40692

Büro u. Lagerraum zu vermieten. 10751 Näh. Rupprechtstr. 10.

Stellen suchen

Tüchtiger Mann 29 Jahre alt, gedient, in ungekündigter Stellung sucht Lebensstellung als **Bürodiener, Kassenbote** oder dergl. Kaution bis zu 3000 Mk. kann gestellt werden. Off. u. Nr. 10818 an die Expedition d. Bl.

Solides, geschäftsgewandtes **Fräulein** sucht gutgehende **Filiale** (gleich welcher Branche) zu übern., würde evtl. auch gute Stell. im Hauptgeschäfte etc. annehm. Kaut. kann gest. werden. Gefl. Off. u. Nr. 77802 a. d. Exped.

Mädchen, das selbständ. kochen kann, sucht Stellung auf 1. Februar, wo neben-Mädchen vorhand. In Referenzen und Zeugnisse. Off. unt. No. 10758 an d. Expedition ds. Blattes.

Mädchen kath., nicht bes. stark, üb. 5½ J. a. ein. St. m. best. Zeugn. in all. häusl. Arb. erf., sucht Stelle b. kl. bess. Fam. per 1. Febr. Gute Behandlung Bedingung. Anfragen bef. unter C. R. 77746 die Exp.

Französin sucht b. Sprechgelegenheit Beschäftigung in größerem Geschäft. Off. unt. Nr. 10804 an die Exp.

Mietgesuche

Buchhalterin sucht möbl. Zimmer in besser. Hause. Offerten mit Preis u. Nr. 10712 an die Exp. ds. Bl.

Fräulein sucht leeres Zimmer auf die Straße (ev. mit Küche). Offerten mit Preis erbet. unt. Nr. 10722 a. d. Expd.

2—3 **Zimmerwohnung** mögl. 1. oder 2. Stock auf 1. März oder 1. April zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 10718 a. d. Exp. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung in der Nähe d. Bahnhofs per 1. Februar ges. Off. u. Nr. 77646 an die Expedit.

Vornehmes Damengesch. **sucht Laden** in frequenter Lage. Off. m. Pr. u. P. W. Nr. 10819 a. Exp.

Laden in erster Geschäftslage mit gr. Schaufenstern f. Kaufhaus f. Gelegenheitskäufe geeignet, alsbald ges. Detaillierte Offerten mit Preis unter Nr. 77822 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung von 3—4 Zimmern, geräumig und hell, von denen eines evtl. zu Geschäftszwecken zu benützen, auf 15. April gesucht. Off. u. Nr. 77797 an die Exped.

Läden

O 6, 9 (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6 17. Tel. 881.

T 6, 7 Schöner großer **Laden** nebst Wohnung per 1. April 1913 preiswert zu verm. Näh. daselbst, 2. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Bäckerei zu vermiet. Zu erfragen Seckenheimerstr. 54, IV. 40677

1 Laden m. Wohnung p. 1. Febr. od. spät. z. verm. 40700 Bonistr. 8, II. St.

MARCHIVUM

Handelskammer Mannheim.

Aus Nr. 2 der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Metalle und Maschinen.

Eisen- und Stahlgroßhandel. Aus den Berichten einer Anzahl von Firmen über den Eisen- und Stahlgroßhandel entnehmen wir folgendes:

Das abgelaufene Jahr 1912 hat sich für die Eisen- und Stahlindustrie als ein außerordentlich erfolgreiches erwiesen. Die im letzten Viertel des Jahres 1911 aufgetretene Erholung des Marktes machte weitere Fortschritte und wurde wesentlich unterstützt durch beträchtliche Ausfuhr der hauptsächlichsten Erzeugnisse. Zunächst wirkte zwar die Ungewißheit über das Schicksal des Ende Juni 1912 ablaufenden Stahlwerks-Verbandes einer dem Grade der Beschäftigung der Werke entsprechenden Aufwärtsbewegung der Preise entgegen. Die Verlängerung des Stahlwerksverbandes wurde am 30. April nach langen und schwierigen Verhandlungen auf weitere fünf Jahre beschlossen und damit dem Markte im Zusammenhang mit dem bereits früher erneuerten Roheisenverband eine feste Grundlage gegeben.

Die Verkaufspreise ließen zum Teil sehr zu wünschen übrig infolge des heißen Wettbewerbs. Auch nahmen die kleineren Händler fast durchweg eine zurückhaltende Stellung ein und legten die höheren Preise nur gezwungen an, d. h. sie kauften nur von Hand zu Mund, weil der Bedarf nicht viel größer war als in normalen Zeiten, da das Baugewerbe infolge des knappen Geldmarktes sehr still lag. Dagegen zeigte sich die Industrie sehr aufnahmefähig, und sehr bedeutende Aufträge gingen auch vom Ausland ein.

Bei der Erneuerung des Stahlwerksverbandes wurden die B-Produkte, wie Stabeisen, Bleche, Röhren, Draht etc., die seither durch Kontingentierung des zu ihrer Herstellung dienenden Rohmateriales der Kontrolle des Stahlwerks-Verbandes unterlagen, freigegeben. Damit wurde den betreffenden Werken der unumschränkte Absatz der genannten Erzeugnisse selbst in die Hand gegeben und damit der Hauptgrund der Unzufriedenheit einzelner Großbetriebe mit den seitherigen Verbandsverhältnissen beseitigt. Während unter dem alten Verband das zur Herstellung der genannten B-Produkte verwendete Rohmaterial kontingentiert war und für Ueberschreitung des Kontingents eine Abgabe an die Verbandskasse mit *M* 20 pro Tonne geleistet werden mußte, fällt eine derartige Abgabe im neuen Verband weg, und die Werke sind hinsichtlich der Mengen, welche sie in B-Produkten erzeugen und absetzen wollen, völlig frei. Der Grund, aus welchem die meisten Werke ihre Freiheit bezüglich dieser Erzeugnisse wieder erlangen wollten, ist darin zu finden, daß sie während der Dauer des alten Verbandes Vergrößerungen und Verbesserungen ihrer Betriebe vorgenommen haben, welche sie in den Stand setzten, ihre Erzeugungsfähigkeit bedeutend zu steigern und die Gestehungskosten trotz gestiegener Löhne und Rohmaterialkosten wesentlich zu vermindern. Durch die Tonnenabgabe von *M* 20 für Quotenüberschreitung wurde es aber den Werken erschwert, wenn nicht völlig unmöglich gemacht, ihre Produktionskraft voll auszunützen und sich an der sich bietenden reichlichen Arbeitsgelegenheit, namentlich auch für die Ausfuhr, voll zu beteiligen. Der Gedanke, die B-Produkte für sich zu syndizieren, mußte bei der Verschiedenheit der Ansprüche und Interessen der in Betracht kommenden Werke fallen gelassen werden und so wurde der Verband, als ein Torso des alten, nur für die A-Produkte, das sind Halbzeug, Schienen und Formeisen, neu gegründet.

Die Befürchtungen, die sich an die beschlossene Freigabe der B-Produkte, als deren wichtigstes Stabeisen in Betracht kommt, knüpften, haben sich, dank der wirklich gesunden Geschäftslage und der herrschenden Nachfrage des In- und Auslandes nicht erfüllt. Nicht nur fanden die erzeugten Mengen schlanken Absatz, die Erzeugungsfähigkeit blieb vielmehr hinter der Nachfrage beträchtlich zurück, so daß schon im dritten Viertel dieses Jahres eine ganze Anzahl von Werken ihre ganze Produktion bis weit in das zweite Viertel des nächsten Jahres hinein ausverkauft hatten und neue Verpflichtungen nicht mehr oder nur mit ganz abnorm langen Lieferfristen übernehmen konnten. Trotz dieser außerordentlich günstigen Verhältnisse hielt sich die Preissteigerung in mäßigen Grenzen. Wenn auch von Juli bis Oktober sich das Geschäft zum Teil in mäßigem Umfange vollzog, kann die Gesamtlage der Eisenindustrie am Jahresende trotz der kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan und der verwickelten europäischen politischen Verhältnisse, welche im Oktober zu einer Beunruhigung und berechtigten Zurückhaltung führten, auch weiterhin als eine gesunde und die weitere Entwicklung für das kommende Jahr als eine aussichtsvolle bezeichnet werden.

Volkswirtschaft.

Deutsche Petroleum A.-G.

Im Geschäftsbericht wird ausgeführt: „Der Bericht über das neunte Geschäftsjahr unserer Gesellschaft gestattet uns, eine erfreuliche Entwicklung der Unternehmungen festzustellen, bei denen wir einen maßgebenden Einfluß besitzen. Die Steaua Romana Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie hat für ihr letztes Geschäftsjahr die Dividende auf 9 Prozent erhöht. Die Europäische Petroleum-Union hat nach zwei dividendenlosen Jahren ihren Gesellschaftern für das Geschäftsjahr 1911 einen Gewinnanteil von 10 Prozent ausgeschüttet. Beide Unternehmungen ziehen auch im laufenden Jahre aus den hohen Preisen, die zurzeit für Leuchtöl und mehr noch für andere Petroleumprodukte bezahlt werden, befriedigenden Gewinn. Unsere eigene Bilanz hat eine nennenswerte innere Kräftigung erfahren und ermöglicht die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent gegen 5 Prozent i. V.

Von einschneidender Bedeutung für die Zukunft des deutschen Petroleum-Geschäfts ist das Schicksal des von den verbündeten Regierungen dem Reichstag vorgelegten Gesetzentwurfs betreffend Einführung eines Petroleum-Monopols in Deutschland. Wir dürfen mit Befriedigung feststellen, daß erst auf Grund der unter unserer Leitung geschaffenen und ausgebauten Unternehmungen die Einführung eines staatlichen Petroleum-Monopols in praktische Erwägung gezogen werden konnte. Trotzdem hat unsere Gruppe nie, wie andere es getan haben, die alleinige Kontrolle der Reichs-Petroleum-Gesellschaft angestrebt. Selbstverständlich erwarten wir auch von einem Eingreifen der Regierung nicht die Wirkung, daß die uns nahe stehenden Unternehmungen für ihr Leuchtöl günstigere Erlöse erhalten als andere Produzenten. Wohl aber hoffen wir, daß diese Unternehmungen, in denen etwa hundert Millionen Mark deutsches Kapital angelegt sind, und die, als einzige mit deutschem Kapital, erhebliche Mengen guten, für den Verkauf nach Deutschland in Betracht kommenden Leuchtöls erzeugen, in Zukunft solches Leuchtöl auch nach Deutschland liefern dürfen, ohne hierfür die Zustimmung der deutschen Agenten der Standard Oil Co. einholen zu müssen. In welcher Form ein staatliches Eingreifen erfolgt, ob durch eine Vertriebsgesellschaft, durch reines Staatsmonopol oder ein staatlich kontrolliertes Kartell, ist für uns von untergeordneter Bedeutung. Daß der Welttrust die Pläne der deutsch. Regierung mit allen Mitteln zu hintertreiben sucht, zeugt von dem ungeheueren Interesse, das er an einer Fortdauer seiner Willkürherrschaft hat; freilich kämpft die Standard Oil Co. nicht nur um ihre Vormachtstellung in der Leuchtölversorgung Deutschlands, ihres größten Abnehmers außerhalb der Vereinigten Staaten, sondern sie sucht durch diese Position in erster Linie die Herrschaft über die Petroleumproduzenten und Raffineure in Amerika festzuhalten, die heute fast nur an sie verkaufen können und eine Aenderung dieses Zustandes herbeisehnen. Andererseits würde die Standard Oil Co. mit der Herrschaft über den deutschen Leuchtölmarkt auch ihren überragenden Einfluß auf die Märkte in anderen Petroleumprodukten verlieren, die gleichzeitig mit dem Leinöl erzeugt werden und auf deren Fabrikation die immer wiederkehrenden Vernichtungskämpfe der Standard Oil Co. im Leuchtölgeschäft einen hemmenden Einfluß haben müssen.

In letzterer Hinsicht ist für die europäische Petroleumindustrie und den europäischen Verbrauch von besonderer Bedeutung die Entwickelung der Erzeugung von Gasöl, Treiböl und Heizöl, deren Preis während der letzten zwölf Monate ebenso wie derjenige von Benzin eine ungeahnte Aufwärtsbewegung genommen hat. In Deutschland wird die vom Bundesrat neuerdings beschlossene Zoll-Ermäßigung für Treiböl den vermehrten Verbrauch dieses Produkts gestatten. Für die Zufuhr von Treib- und Heizöl nach Deutschland kommt in erster Linie das rumänische Erzeugnis in Betracht, das von den europäischen Kriegs- und Handelsmarinen wegen seiner guten Qualität bevorzugt wird. Eine weitere Steigerung der Produktion dieses Artikels wird nur möglich sein, wenn es gelingt, seinen Markt von den Geschäftsmethoden der Standard Oil Co. frei zu halten.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

Das neue Jahr hat in dem sehr befriedigenden Geschäftsgang am rheinisch-westfälischen Eisenmarkt keine Aenderung eintreten lassen. Der Ausweis des Stahlwerksverbands für Dezember vor. Js. stellt den Gesamtversand in den syndizierten Erzeugnissen mit rund 537 000 Tonnen fest, gegen rund 492 647 im Vormonat. Nach wie vor ist der Beschäftigungsgrad der Werke derart stark, daß sie mit voller Betriebskraft arbeiten müssen, um ihren Lieferungsverpflichtungen nachzukommen. Manche Erzeugnisse bedingen längere Lieferfristen. Von billigeren Angeboten in Stabeisen hört man nichts mehr, der beste Beweis, daß es mit den kürzlich viel erörterten Preisunterbietungen in zwei Stabeisensubmissionen, wie wir das damals auch an dieser Stelle betont haben, nicht viel auf sich hatte. Jedenfalls waren sie ohne Bedeutung für den Stabeisenmarkt. Die Marktstimmung ist überhaupt sowohl im Inlande wie am Weltmarkt durchaus fest und zuversichtlich geblieben. Wenn man leider auch heute noch keineswegs sagen kann, daß die dunklen Wolken vom politischen Horizont sich verzogen hätten, so gibt man sich doch weder in Industriellen-, noch in Börsenkreisen ernsten Befürchtungen hin, der europäische Friede könnte schließlich doch noch gestört werden. Freilich vermögen unvorherzusehende Zwischenfälle das Bild gar schnell zu ändern, indessen ist mit solchen auch dann zu rechnen, wenn scheinbar kein Wölkchen am Horizont der hohen Politik zu erblicken ist. Was nun die einzelnen Zweige der Eisen- und Stahlindustrie betrifft, so steht an der Spitze der meistbegehrten Produkte Roheisen, worin die derzeitige Nachfrage die Erzeugung der Hütten wesentlich übersteigt. Die Vorräte der Hütten sind weiter zusammengeschrumpft, von den großen gemischten Werken kommen Roheisenmengen zurzeit nicht an den Markt, da sie ihre ganze Roheisenerzeugung selbst zur Weiterverarbeitung gebrauchen. Stabeisen ist andauernd gut gefragt, die Preise unverändert fest. In Formeisen und Baueisen besteht trotz der winterlichen Jahreszeit und des die Bauunternehmung erschwerenden teuren Geldstandes immer noch gute Nachfrage. Auch das Trägergeschäft ist nur leicht abgeschwächt. Die für die Jahreszeit recht milde Witterung begünstigt eben die Fortarbeit an den in der Ausführung begriffenen Bauten. So lebhaft wie zuvor ist auch jetzt die Nachfrage in Grob und Feinblechen für das In- und Ausland. Die Schienenwalzwerke sind andauernd lebhaft beschäftigt, ebenso die Lokomotiv- und Waggonfabriken. Auch die Maschinenfabriken haben reichlich Arbeit zu gebesserten Preisen. Halbzeug bleibt wie Roheisen sehr knapp. Alles in allem: Fortdauer der aufstrebenden Konjunktur in allen Zweigen. Die günstige Geschäftslage der Ruhrkohlenindustrie dauert in vollem Umfange fort. Steigende Nachfrage in Industriekohlen und Koks kennzeichnet die Marktlage. Das Kohlensyndikat hat Mühe, den wachsenden Anforderungen zu genügen. Günstiger Rheinwasserstand ermöglicht umfangreiche Kohlenverschiffungen rheinauf- und rheinabwärts. Privatdiskont 4,5 Prozent.

—⊙—

n. **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse war ein regerer Besuch, sowie mehr Lebhaftigkeit zu bemerken. Das Geschäft an und für sich nahm aber auch heute wieder keinen größeren Umfang an, weil man allgemein die weitere Entwickelung der Marktlage abwarten will. Auch die Unsicherheit der politischen Verhältnisse wirkte nachteilig auf die Unternehmungslust ein. Die Umsätze blieben daher eng begrenzt. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen und Roggen um 0,25 M. per 100 kg bahnfrei Mannheim erhöht. Die Notiz für russischen Hafer dagegen wurde etwas herabgesetzt. Der Mehlmarkt hatte ziemlich unveränderten Verkehr. Die Preise für Weizenmehl wurden jedoch, im Zusammenhang mit dem Anziehen der Brotgetreidepreise um 0,25 M. hinaufgesetzt.

Vom Ausland wurden angeboten die Tonne gegen Kasse cif. Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 76 Kg. per Jan.-Febr. M. ———.——, dito ungarische Aussaat 79 Kg. per Januar-Febr. M. 167.50—168.—, dito ungarische Santa Fe 80 Kg. per Jan.-Febr. M. 168.50—169.—, dito Hauspitz 78 Kg. per Jan.-Febr. zu M. 000.00—000.—, Kansas II per Jan.-Febr. M. 170.50—171.—, Duluth I per Jan.-Februar M. 171.——171.50, Manitoba Nr. 2 per prompt M. 170.50—171.—, dito Nr. 3 p. prompt M. 164.50—165.—, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 167.——167.50, Ulka 10 Pud prompt M. 169.50—170.—, Azima 10 Pud 5 schwimm. M. 174.50—175.—, Rumänier 79-79 Kg. per Jan. M. 168.——168.50, dito 8½ bleufrei prompt M. ——, Rumänier 79-80 Kg. 8½ bleufrei M. ——, dito per Januar M. 170.——170.50, Norddeutscher 76/77 Kg. wiegend p. Nov.-Dez. Verschiffung M. 000.——000.00.

Roggen, russischer, 9 Pud 10-15 per prompt M. 133.50—134.—, dito 9 Pud 20-25 per prompt M. 135.——135.50, dito 9 Pud 30-35 per prompt M. 137.50—138.—, norddeutsch. 72/73 Kg. per prompt M. 130.——130.50.

Gerste russ. 59-60 Kg. per prompt M. 143.——143.50, dito 58-59 Kg. per prompt M. 141.50—142.—, ruman. 58-60 Kg. per Nov.-Dez. M. 00.00—000.—, La Plata 60 Kg. per Januar-Februar M. 142.50—141.—.

Mais La Plata, gelb rye terms schwimmend M. 115.50—116.—, per Jan.-Febr. M. 115.——115.50, Donau Galatz Foxanian prompt M. 00.00—00.00, Odessa per prompt M. 000.00—000, Novorissk p. prompt M. 000.——000.00, Mixed per Januar-Februar prompt M. 109.50—110.—.

Hafer, russischer, 46-47 Kg. per Januar M. 126.50—127.—, dito 47-48 Kg. per Januar M. 127.50—128.—, Donau 46-47 Kg. per Novemb. M. 000.——000.—, dito 50-51 Kg. per Juni M. 000.——000.—, Amerikaner Clipped weiss 38 Pfd. per Januar-Febr. 129.50—130.—, La Plata 46-47 Kg. p. Jan.-Febr. M. 114.50—115.—.

Personalien. Die Firma Karl A. Dietrich, Möbelhandlung, hier E 3. 11, teilt uns mit, daß sie Herrn Theodor Mois, Kaufmann, Prokura erteilt hat.

—⊙—

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 13. Jan. Vom 14. ds. Mts. an werden exkl. Dividenden-Coupons notiert: Schrammsche Lack- u. Farbenfabrik-Aktien, Meininger, Geddert u. Schall-Aktien. — Vom 14. ds. Mts. an gelangen die Aktien der Sektkellerei Frankfurt a. M. vorm. Gebr. Heil u. Söhne Nr. 1—1300 mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1912 zur Notierung. Lieferung per Kasse in definitiven Stücken.

Neue Hamburgische Staatsanleihe.

Hamburg, 13. Jan. Die Finanzdeputation hat, wie die Frkf. Ztg. erfährt, Aufforderungen auf Angebot für eine neue 4proz. Hamburgische Staatsanleihe in Höhe von 60 Millionen Mark ergehen lassen. Die Anleihe ist bis 1953 weder kündbar noch tilgbar und wird dann auf einmal zurückgezahlt. Die Angebote sind bis zum 21. Januar abzugeben.

Rheinisch-westfälisches Elektrizitätswerk.

Köln, 13. Januar. Das rheinisch-westfälische Elektrizitätswerk wird nach der Köln. Ztg. demnächst im linksrheinischen Braunkohlengebiet und zwar in unmittelbarer Nähe der Roddegrube eine neue große Elektrizitätszentrale errichten. Laut Frkf. Ztg. ist zunächst auf die Aufstellung von 2 großen Turbinen von je 25 000 PS und die Errichtung einer Chemischen Fabrik in der neuen Zentrale in Aussicht genommen.

Vom Roheisenverband.

Essen, 13. Jan. Der Dezemberversand des Roheisenverbandes betrug 96,5 Prozent der Beteiligung gegen 103,12 Prozent im November und 103,5 Prozent im Oktober. Der Rückgang des Versands ist lt. Frkf. Ztg. auf den vermehrten eigenen Bedarf der Werke zurückzuführen.

Gebr. Fahr, A.-G., Pirmasens.

Pirmasens, 13. Jan. Aus der Gebrüder Fahr Aktiengesellschaft in Pirmasens ist lt. „Frankf. Ztg." Direktor Kommerzienrat Georg Fahr infolge freundschaftlicher Uebereinkunft ausgeschieden. Er soll der nächsten Generalversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden.

Konkurse.

Augsburg, 13. Jan. Bei der Konkurseröffnung des verhafteten Bankiers Schellhorn in Mindelheim ergaben sich über 1 Million Passiven. Es sind lt. Frkf. Ztg. 120 000 M. Depositengelder unterschlagen worden.

Neustadt a. H., 13. Jan. Nach der Bilanz des Großhändlers Leopold Mayer II in Neustadt a.H., welche heute der Gläubigerversammlung vorgelegt wurde, betragen die Passiven der Frankf. Ztg. zufolge M. 1 137 223, die Aktiven M. 988 054, somit die Unterbilanz 149 169 Mark.

Halle a. S., 13. Jan. In dem Konkurs der Maschinenfabrik Fedor Siegel in Schönebeck (Elbe) betragen der Frkf. Ztg. zufolge die Passiven 1 144 742 M. Verfügbar sind 91 597 M., woraus demnächst eine Abschlagszahlung erfolgt.

—⊙—

Mannheimer Effektenbörse.

13. Januar.

Die Börse war sehr still. Etwas höher notierten die Aktien der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft, Kurs: 917 G. und die Aktien der Zuckerfabrik Waghäusel, Notiz: 201 G. Westeregeln Alkali-Werke-Aktien blieben zu 210 Prozent erhältlich.

Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt a. M., 13. Jan. Fondsbörse. Solange nicht der Frieden auf dem Balkan zustande gekommen ist, wird sich unser Effektenmarkt seiner normalen Verhältnisse erfreuen können. Das zeigte sich auch heute bei Beginn der neuen Börsenwoche. Hatte man die Vorwoche in der Furcht vor einem resultatlosen Abbruch der Friedensverhandlungen geschlossen, so eröffnete man die neue Woche mit der Hoffnung, daß es der Vermittlungstätigkeit der Großmächte gelingen werde, alles zum guten Ende zu führen. Die heute vorliegenden Meldungen bestärkten die Annahme einer friedlichen Beilegung. Trotzdem war die Spekulation eher geneigt, das Kursniveau zu drücken. Die Tendenz war bei Eröffnung behauptet. Die Umsätze sind auf den meisten Marktgebieten bescheiden. Am Montanmarkt bestand Interesse für Phönix, Harpener und Gelsenkirchen, während Bochumer eher zur Abschwächung neigten. Eschweiler Bergbau schwankend. Canada schwächten sich ab. Von Bahnen sind Lombarden etwas reger gehandelt, Schantung und Baltimore ruhig. Schiffahrtsaktien bei mäßiger Nachfrage etwas fester. Später wurde auf diesem Gebiet ein reges Geschäft bemerkbar. Elektrowerte ungleichmäßig. Edison und Schuckert fester. Akkumulatoren Berlin 1½ niedriger. Bankaktien lagen behauptet. Diskonto befestigt. Oesterreichische Banken ruhig. Am Kassamarkt der Rentenwerte herrschte in den meisten Papieren ein mäßiges Geschäft. Türkenlose und Russen mäßig reger gehandelt. Inlandsfonds abgeschwächt. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung ungleichmäßig. Adlerwerke Kleyer notierten 6 Prozent niedriger. Gummi Peter fest und 3½ Prozent höher. Chemische Aktien schwächten sich ab. Mit Ausnahme von Schiffahrtswerten, die reger gehandelt wurden, schlossen die übrigen Märkte bei behaupteter Tendenz. An der Nachbörse wesentlich fester.

Privatdiskont 4¼ Prozent.

* Berlin, 13. Jan. Fondsbörse. Angesichts der bevorstehenden Entscheidung über die Fortsetzung der Friedensverhandlungen in London zeigte die Börse bei Beginn wenig Neigung, sich spekulativ zu betätigen. Die optimistische Beurteilung der weiteren Entwicklung der Angelegenheiten hat auch in Börsenkreisen entschieden an Terrain gewonnen. Man hegte die Zuversicht, daß das Eingreifen der Großmächte nicht nur den Wiederausbruch der Feindseligkeiten verhindern, sondern auch die übrigen mit dem Balkankrieg in Zusammenhang stehenden Fragen einer friedlichen Lösung zuführen wird. Aus dieser Auffassung heraus erklärte es sich, daß das aus der Provinz bei Beginn vorliegende Angebot keinen wesentlichen Druck auf das Kursniveau ausübte, und später sogar die hauptsächlichen Werte des Montanmarktes Aufbesserungen um Bruchteile eines Prozentes erfahren konnten. Die heutigen Ausführungen der Times über den Stand der Balkangelegenheit wirkte ebenfalls günstig auf die Stimmung ein. Im späteren Verlauf gab das Nachgeben der Canada-Aktien, das mit Befürchtungen von Tarifkämpfen begründet wurde, Anlaß zu allgemeiner Abschwächung, die jedoch das Kursniveau nur in geringem Maße beeinträchtigte. Lebhafter begehrt waren Harpener, infolge der glänzenden Lage des Kohlenmarktes. Der Kurs dieses Papieres hob sich um 2 Prozent. Schiffahrtsaktien waren fest, da die am Samstag umlaufenden Gerüchte als unbegründet erklärt wurden. Das Geschäft bewegte sich fernerhin in engen Grenzen. Tägliches Geld 5½ Prozent. Die Nachbörse zeigte bei geringem Verkehr feste Haltung. Industriewerte des Kassamarktes lagen vorwiegend fest.

Privatdiskont: 4⅝ Prozent.

* Berlin, 13. Jan. Produktenbörse. Die feste Witterung und die unveränderten ausländischen Offerten sowie einige Meinungsnachfrage ließen die Getreidemarkt bei fester Haltung einsetzen. Mangels regerer Beteiligung mußten die Preise später aber wieder nachgeben. Weizen erzielte kleine Avancen. Roggen und Hafer notierten unverändert. Mais und Rüböl lagen träge.

Wetter: kalt.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4½ Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	96.40 bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	86.60 bz
3½ „ „ Komm.	86.60 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	87.— G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	87.20 G
3 Karlsruhe v. J. 1907	96.90 G
4 Karlsruhe v. J. 1896	85.40
3½ Lahr v. Jahre 1902	88.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 „ v. 1906	96.60 G
3½ „	88.— G
4 Mannh. Oblig. 1912	97.40 G
4 „ „ 1907	96.70 G
4 „ „ 1908	96.70 G
3 „ „ 1901	96.79 G
4½ „ „ 1888	88.— G
3½ „ „ 1888	88.— G
3½ „ „ 1895	88.— G
3½ „ „ 1898	88.— G
3½ „ „ 1904	88.— G
3½ „ „ 1905	88.— G
3½ Pirmas. unkb. 1905	88.—
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G
Eisenbahn-Oblig.	
4½ Oberrh. Eisb.-Ges.	98.50 G
Industrie-Oblig.	
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105½	103.20 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	98.50 G
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	102.50 G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.50 bz
4 Br. Kleinlein, Hdlb.	99.— G
5 Bürg. Brauh., Bonn	102.— B
4½ Gew. Grlasz. Nebra rückzahlbar 102½	99.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	99.20 G
4 Herrenmühle Genz	97.— G
4½ Kosth. Cell.- u. Papf.	98.75 B
4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	97.— G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	96.50 G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—
4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	101.50 G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	100.— G
4½ Schuckert-Obligat.	98.50 G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	97.50 G
4½ H. Schlinck & Cie.	98.75 G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	98.— B
4½ Speyrer Ziegelw.	97.50 G
4½ Südd. Drahtindustr.	99.— G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
4½ Zellstoffb. Waldhof	98.50 G
4½ Zellstoffabr. Waldhof 1908	99.70 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	134.—
Pfälzische Bank	—.—	130.—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	—.—	194.50
Rhein. Credit-Bank	—.—	136.90
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.50
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	116.50
Bahnen.		
Heilbr. Straßenb.	74.—	—.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	534.—
Chem. Fbr. Goldenb.	—.—	248.50
Chem. Fbr. Gernsh.	190.—	—.—
Verein chem. Fabr.	347.50	—.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	169.—
Westereg. A.-W. St.	210.—	—.—
„ „ Vz.	—.—	106.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	66.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	244.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	108.50
Br. Ganter, Freibg.	—.—	97.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	201.—
Homb. Messerschm.	76.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	256.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	150.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	230.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	186.—
„ Schwartz, Spey.	128.50	—.—
„ S. Weltz, „	70.—	—.—
„ z. Storch, „	60.—	—.—
„ Werger, Worms	85.50	—.—
Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik	—.—	197.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	—.—	89.—
Mh. Dampfschlepp.	—.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	109.50
Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1055
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2340
Bad. Assekuranz	1925	—.—
Continental Vers.	—.—	830.—
Mannh. Versicher.	—.—	917.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	1090
Württ. Trsp.-Vers.	700.	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	115.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	107.
Emaillw. Maikamm.	—.—	98.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	108.50
H. Fuchs Wfg. Hdblg.	—.—	151.—
Hüttenh. Spinnerei	23.—	—.—
Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	121.—
Karlsr. Maschbau	—.—	151.—
Nähmf. Haid & Neu	—.—	324.—
Kosth. Cell.- u. Papf.	—.—	101.—
Mh. Gummi- u. Asb.	—.—	160.—
Maschfbr. Badenia	—.—	[illegible]
Oberrh. Elektrizit.	—.—	30.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	153.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	175.50
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	148.50
Rh. Schuckert-G.	—.—	140.—
H. Schlinck & Cie.	—.—	109.—
Südd. Draht-Ind.	—.—	128.—
Ver. Frb. Ziegelw. „ Speyr. „	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	237.—
Zuckerf. Waghäus.	—.—	201.—
Zuckerf. Frankent.	—.—	383.—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 13. Jan. (Anfangskurse). Kreditaktien 198.—, Diskonto-Commandit 189⅛, Darmstädter 122⅜, Dresdner Bank 157½, Handelsgesellschaft 169½, Deutsche Bank 255.—, Staatsbahn 154.—, Lombarden 21⅜, Bochumer 217¾, Gelsenkirchen 199⅞, Laurahütte —.—, Ungar —.—. Tendenz fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	13.	11.		13.	11.
Amsterdam kurz	169.32	169.37	Check Paris	81.35	81.325
Belgien „	80.80	80.733	Paris kurz	81.283	81.283
Italien „	80.116	80.10	Schweiz. Plätze „	80.783	80.85
Check London „	20.477	20.480	Wien „	84.80	84.783
London „	20.440	20.445	Napoleonsd'or	16.22	16.20
„ lang	—.—	—.—	Privatdiskont	4½	4½

Staatspapiere. A. Deutsche.

	13.	11.
4½ deutsch. R.-A.	100.—	100.—
3½ „ „	89.85	89.—
3 „ „	78.50	78.55
4½ pr. kons. St.-A.	100.05	100.—
3½ „ „	89.90	89.05
3 „ „	78.40	78.50
4 bad. St.-Anl. 1901	100.—	—.—
4½ „ „ 1908/09	100.—	100.20
4½ bad. St.-A. 1911	99.05	100.—
3 „ 1896	—.—	—.—
3½ bd. St.-O. (ab.) fl.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	93.20	93.50
3½ „ „ 1900	89.50	89.50
3½ „ „ 1904	89.35	89.10
3½ „ „ 1907	—.—	—.—
4 bayr. Eb.-A. b. 1915	100.—	100.40
4 „ „ 1916	100.20	100.40
3½ do. u. Allg. Anl.	88.35	88.50
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	—.—
4½ Pfälz. E.-B.-Pr.	99.40	99.90
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	89.—	89.20
3½ Pf. Konv. 1895	93.20	93.20
4 Hessen von 1908	99.90	99.28
4 Hessen	78.35	78.40
3 Sachsen	79.60	79.10
3 Württembg. 1910	100.25	100.25
4 Mannh. 1906-1908	97.30	97.50
4 „ 1912-1918	97.50	97.30
4 Mh. Stdt.-A. 01/5/9	88.—	—.—
3½ Mh. St.-A. 1910	88.—	87.70
B. Ausländische.		
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	93.50
5½ Chinesen 1895	100.10	100.20
4½ „ 1898	93.½	—.—
4½ Japaner	93.35	93.60
5½ Mex. Auss. 99/90	—.—	—.—
3 Mexikan. innere	59.25	—.—
5½ Bulgaren	99.50	99.30
3½ Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	88.90	88.60
4½ „ Papierr.	88.25	—.—
4½ „ Goldrt.	92.75	92.25
3 Portug. Serie I	63.55	637.0
3 „ „ III	66.20	66.30
4½ neue Russ. 1905	100.—	99.90
4 Russen von 1880	93.20	93.80
4 Türk. kv. un. 1903	78.50	78.80
4 „ unif.	88.20	88.20
4 Ung. Goldrente	89.90	88.80
4 „ Kronenrt.	85.—	84.90
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	169.60	—.—
4 Oesterr. 1860	175.75	175.50
Türkische	159.—	157.60
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	—.—	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	13.	11.
Badische Bank	133.—	133.—
Berg- u. Metallbk.	139.50	139.20
Berl. Handels-Ges.	163.—	169.70
Com.- u. Disk.-Bk.	115.30	115.32
Darmstädter Bank	122.⅝	122.⅜
Deutsche Bank	254.⅝	254.⅜
Deutschasiat. Bank	128.50	129.—
Deutsche Eff.-Bank	121.40	121.40
Disconto-Comm.	189.⅝	189.⅜
Dresdener Bank	157.50	157.⅝
Metallbank und Metall.-G.	139.50	139.20
Eisenb.-Rentbank	179.30	—.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	215.60	215.½
Frkf. Hyp.-Creditv.	159.40	159.40
Nationalbank	124.—	124.45
Oesterr.-Ungar. Bk.	152.—	152.—
Oesterr. Länderbk.	131.50	131.½
„ Kred.-Anst.	198.—	198.—
Pfälzische Bank	130.—	130.—
Pfälz. Hyp.-Bank	194.90	194.50
Preuss. Hyp.-Bank	118.—	118.—
Deutsche Reichsb.	134.75	134.—
Rhein. Kreditbank	136.90	136.90
Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	193.00	193.50
Schaaffh. Bankver.	119.70	118.50
Wiener Bankver.	133.70	132.99
Südd. Diskont	118.—	116.60
Bank Ottomann	130.—	133.—

Aktien industrieller Unternehmungen

	13.	11.
Aluminium Neuh.	262.—	261.80
Aschbg. Buntpapfb.	167.—	167.—
„ Maschpapf.	133.50	133.½
N. Bod. A.-G. Berlin	101.50	103.—
Südd. Immob.-Ges.	80.80	—.—
Grün & Bilfinger	124.—	124.—
Wayss & Freytag	142.—	141.80
Eichbaum Mannh.	103.—	103.
Frkf. (Henninger)	115.50	115.½
do. Pr.-Aktien	117.—	117.—
Herkules (Cassel)	155.—	155.—
Mannheim. Akt.-Br.	150.—	150.
Parkakt. Zweibr.	85.—	85.—
Tucher Freih. v.	253.—	257.—
Weltz, Sonne, Spey.	75.—	75.—
Biel- u. Silbh. Brauß.	118.—	117.—
Bad. Anilinfabrik	532.—	533.½
Cementw. Heidelb.	148.50	148.80
Cementf. Karlstadt	124.—	124.—
Chem. Werke Albert	435.—	433.—
Ch. Gernsh. Neubr.	167.—	167.—
Chem. Fabr. Griesh.	247.75	247.—
D. Gold- u. Silb. S.-A.	603.75	608.½
Farbwerke Höchst	633.—	633.—
V. chem. Fbr. Mannh.	347.50	347.½
Holzverk.-Industr.	335.60	338.—
Rütgerswerke	195.25	195.⅜
Ultramarinfbr., V.	220.—	—.—
Wegelin Russfabr.	221.—	221.—
Südd. Drahtind. Mh.	125.—	125.—
Akkum.-Fbr. Berl.	403.50	412.½
Elektr.-Ges. Allg.	242.50	242.½
Bergmann-Werke	123.50	123.½
Brown, Boveri & Co.	148.—	148.90
Deutsch-Ueb. (El.)	153.½	153.75
Lahmeyer	122.—	122.—
El.-Ges. Schuckert	148.—	148.—
Rhein. Schuck.-G.	133.—	133.—
Siemens & Halske	220.75	221.½
Voigt & Haeffner	188.—	188.½
Gummi Peter	80.75	87.½
Hedderh. Kupferw.	120.50	120.50
Illkirch. Mühlenw. Strassburg	125.50	125.50
Kunstseidfbr. Frkf.	74.—	77.50
Lederw. St. Ingbert	47.—	47.—
Spicharz Lederw.	65.—	65.—
Ludwigsh. Walzm.	172.—	172.—
Adlerfahrr. Kleyer	595.—	601.—
Maschfabr. Hilpert	103.60	103.60
Badenia (Weinh.)	180.—	180.—
Dürrkopp	494.50	495.—
Daimler Motoren	311.—	313.75
Eis.-, Fahr.- u. Autw.	—.—	126.80
Maschfbr. Gritzner	225.—	285.—
Karlsr. Maschfbr.	153.—	153.—
Mannesmannrw.	212.½	212.—
Masch.-Armt. Klein	144.50	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdb. Gebr. Kayser	174.—	174.—
Schnellpr. Frankth.	236.30	238.—
Schraubspf. Kram.	177.—	177.—
Ver. D. Oelfabriken	160.40	163.80
Pf. Pulvf. St. Ingbert	138.00	138.00
Schlinck & Co.	200.—	191.½
Ver. Fränk. Schuhf.	117.50	117.50
Schuhf. Herz, Frkf.	130.50	133.½
Bellindustrie Wolff	115.—	115.—
Z'well. Lamperth.	—.—	—.—
Ettlingen	106.50	106.50
Kammg. Kaiserl.	199.80	200.—
Waggonfabr. Fuchs	153.—	153.—
Zellstoffb. Waldhof	225.75	217.80
Bad. Zuckerfabrik	221.—	230.—
Frankenth. Zuckfb.	397.—	397.½

Aktiendeutscher u. ausländ. Transportanstalten.

	13.	11.
Südd. Eisenb.-Ges.	127.50	127.½
Hamburger Packet	152.—	151.½
Norddeutsch. Lloyd	121.⅝	123.⅜
Oest.-Ung. Staatsb.	151.—	154.50
Oest. Südb. Lomb.	21.½	21.½
Oest. Meridionalb.	115.½	115.½
Baltimore u. Ohio	105.½	105.½
Schantung E.-B. Aktien	132.—	132.½
Prince Henry	159.½	159.½

Bergwerksaktien.

	13.	11.
Aum.-Friede (Br.)	183.½	173.30
Bochumer Bergb.	218.—	218.½
Buderus	118.30	118.—
Concord. Bergb.-G.	321.75	328.½
Deutsch. Luxembg.	180.75	180.½
Eschweiler Bergw.	181.½	183.½
Friedrichsh. Bergb.	174.—	174.
Gelsenkirchener	199.½	199.½
Harpener Bergbau	194.—	191.½
Massen. Bergbau	—.—	—.—
Kaliw. Aschersleb.	—.—	—.—
Kaliw. Westeregeln	208.—	211.½
Oberschl. Eisenind.	84.75	85.½
Phönix	263.½	265.½
Ver. Kön.- u. Laurah.	169.—	—.—
Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	13.	11.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	97.—	97.—
4 do. S. 16	97.—	97.—
4 do. S. 16 u. 17	97.40	97.40
4 do. S. 20	98.10	98.10
4 do. S. 21	98.50	98.50
3½ do. S. 12, 13 und 15	87.—	87.—
3½ do. S. 19	89.—	89.—
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	96.—	96.—
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	96.—	96.—
4 do. S. 43	97.50	97.50
4 do. S. 46	97.70	97.70
4 do. S. 47	97.70	97.70
4 do. S. 48	97.70	97.70
4 do. S. 49	98.—	98.—
4 do. S. 50	90.70	90.70
4 do. S. 51	98.—	98.—
3½ do. S. 44	88.—	88.—
3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	88.—	88.—
3½ do. S. 45 (tilgb.)	88.—	88.—
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	97.50	97.50
4 do. do.	98.30	98.30
4 do. 1917	98.50	98.50
4 do. 1920	98.50	98.50
4 do. 1922	99.30	99.30
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	96.10	96.30
4 do. 1899, 1901 und 1903	96.—	96.—
4 do. v. 1906	96.—	96.—
4 do. v. 1907	98.10	98.10
4 do. v. 1909	98.20	98.20
4 do. v. 1910	98.60	98.60
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	97.40	97.40
4 Pr. Centr.-Kom. von 1909	97.70	97.70
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	—.—	—.—
4 do. abgest.	94.40	94.40
3½ do. abgest.	86.—	86.—
4 do. v. 1904	95.70	95.70
4 do. v. 1905	95.70	95.70
4 do. v. 1907	96.—	96.—
4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	95.80	95.80
4½ do. E. 25	96.20	96.20
4½ do. E. 27	96.60	96.60
4½ do. E. 28	96.80	96.80
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	97.—	97.—
4½ do. E. 30 u. 31	97.25	97.25
4½ do. E. 32 u. 33	97.50	97.50
3½ do. E. 26	90.30	90.30
3½ do. E. 23	94.30	94.30
3½ do. Kleinb. v. 1904	88.10	88.10
4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. kh. a. 1902-07	98.40	98.60
4½ do. kdb. ab 1912	98.60	98.60
4½ do. unk. b. 1917	97.—	97.—
4½ do. „ 1919	97.—	97.—
4½ do. „ 1921	98.—	98.—
3½ do.	86.60	86.80
3½ do. „ 1914	86.60	86.60
3½ do. G.-O.	86.80	86.60
2½ Ital. staatl. gar. E.-B.	—.—	68.50
Oberrh. Vers.-Ges.	1090	1090
Mannh. Vers.-G.-A.	917.—	903.—
Oberrh. Eisenb.-G.	95.50	95.90
Mannh. Stadtanl.	97.50	97.50
Bayer. Staatsanl.	100.40	100.40

Nachbörse. Kreditaktien 198.—, Diskonto-Commandit 189.⅛, Staatsbahn 154.—, Lombarden 21.⅜.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 13. Jan. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	13.	11.
2½ Consols	73.⁷⁄₁₆	73.⁷⁄₁₆
3 Reichsanleihe	77.½	77.½
4 Argen	88.—	88.—
4 Italiener	98.—	96.—
4 Japaner	82.—	82.½
3 Mexikaner	30.—	30.—
4 Spanier	89.½	89.½
Ottomanbank	15.½	15.½
Amalgamated	77.¼	79.⅛
Anacondas	8.⅛	8.⅛
Rio Tinto	73.½	73.¾
Central Mining	10.⅞	10.⅞
Chartered	28.⅝	27.⅞
De Beers	21.¼	21.⅜
Eastrand	2.⅝	2.⅝
Geduld	1.⅛	1.⅛
Goldfields	3.½	3.½
Jagersfontein	7.¼	7.¼
Moddersfontein	12.¾	12.¾
Premier	12.⅛	12.¼
Randmines	6.⅜	6.⅜
Atchison comp.	109.¼	108.¾
Canadian	231.—	230.¾
Baltimore	103.⅛	103.⅛
Chicago Milwauke	118.—	118.⅛
Denvers com.	23.—	23.—
Erie com	33.⅝	32.½
Grand Trunk ord.	29.¾	29.¾
Gr. Trunk III pref	59.¾	59.¾
Louisville	145.¾	146.—
Missouri Kansas	28.½	28.⅛
Ontario	34.¾	34.—
Rock Island	24.—	25.⅛
Southern Pacific	109.⅛	109.⅛
Southern Railway	28.⅛	28.⅛
Union com.	164.⅝	164.⅛
Steels com.	68.⅛	68.⅛

Tendenz: ruhig.

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 13. Jan. Anfangskurse.

	13.	11.
3% Rente	89.15	89.12
Spanier	91.20	91.02
Türkische Lose	—.—	—.—
Banque Ottomane	637.—	638.—
Rio Tinto	1841	1854
Chartered	34.—	34.—
Debeers	539.—	540.—
Eastrand	74.—	74.—
Goldfield	83.—	83.—
Randmines	172.—	173.—

Tendenz: träge.

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 13. Jan. Vorm. 10 Uhr.

	13.	11.
Kreditaktien	616.—	616.50
Länderbank	509.50	507.20
Wien. Bankverein		
Staatsbahnen	708.90	708.50
Lombarden	105.50	102.80
Markknoten	117.90	117.82
Wechsel Paris	95.75	95.75
Oest. Kronenrente	86.20	86.20
Oest. Papierrente	88.—	88.20
„ Silberrente	88.50	88.75
Ungar. Goldrente	108.60	108.65
„ Kronenrt.	85.40	85.35
Alpine Montan	1046	1045
Skoda	778.—	777.—

Tendenz: träge.

Wien, 13. Jan. Nachm. 1.50 Uhr

	13.	11.
Kreditaktien	618.—	617.50
Oesterreich-Ung.	2109	2100
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—
Unionbank	586.—	586.—
Ungar. Kredit	803.—	800.—
Wien. Bankverein	509.—	510.—
Länderbank	506.—	507.—
Türkische Lose	217.—	218.—
Alpine	1048	1048
Tabakaktien	—.—	—.—
Nordwestbahn	—.—	—.—
Oester. Waffenfbr.	821.—	822.—
Staatsbahn	708.—	708.50
Lombarden	104.20	103.20
Buschtherad B.	—.—	—.—
Oest. Papierrente	88.—	87.20
„ Silberrente	88.50	88.75
„ Goldrente	108.85	108.45
Ungar. Goldrente	108.60	108.60
„ Kronenrt.	85.40	85.30
Wch. Frankf. vista	117.80	117.80
„ London „	24.12	24.12
„ Paris „	95.60	95.77
„ Amsterd. „	119.70	119.70
Napoleon	19.17	19.17
Marknoten	117.80	117.80
Ultimo-Noten	117.80	117.80
Skoda	781.—	778.—

Tendenz: ruhig.

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 13. Jan. (Anfangs-Kurse.)

	13.	11.
Kreditaktien	—.—	197.50
Disconto-Komm.	189.—	189.12
Staatsbahnen	—.—	—.—
Lombarden	21.75	21.75
Bochumer	218.—	218.37
Laurahütte	—.—	169.—
Phönix	—.—	265.½
Harpener	193.25	191.⅜

Tend.: still.

Berlin, 13. Jan. (Schlusskurse.)

	13.	11.
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	169.25
Wechsel London	20.47	20.49
Wechsel Paris	81.32	81.32
Wechs. a. Wien kurz	84.77	84.77
4% Reichsanleihe	100.—	100.—
3½% Reichsanl.	89.90	89.10
3% Reichsanleihe	78.40	78.30
4% Consols	100.—	100.—
3½% „	89.—	89.10
3% „	78.10	78.50
4% Bad. v. 1901	100.—	99.60
4% „ „ 1908/09	100.—	99.80
3½ „ nonvert.	—.—	—.—
3½ „ v. 1902/07	87.80	—.—
3½% Bayern	87.80	87.80
3½% Hessen	87.80	87.80
3% Hessen	76.40	76.50
3% Sachsen	79.30	79.60
4½ Argent. v. 1897	88.40	88.40
5 Chinesen v. 1896	100.25	100.20
4½ Japaner	92.20	93.20
4% Italiener	—.—	—.—
Mannh. Stadtanl.	87.50	87.60
4 Oest. Goldrente	92.20	92.40
3 Portug. unif. S. 3	66.40	66.00
5 Rumänen v. 1903	99.90	99.90
4½ Russ. Anl. 1902	90.60	90.70
4 Türken unif.	86.25	86.10
Türk. 400 Frc.-Lose	157.90	158.40
4% Bagdadbahn	81.—	81.25
Oest. Kreditaktien	198.25	197.75
4% Ung. Goldrente	88.80	88.75
4% „ Kronenr.	85.20	85.20
Berl. Handels-Ges.	169.⅛	168.75
Darmstädter Bank	122.⅝	122.½
Deutsch-Asiat. Bk.	128.—	128.20
Deutsche Bank	254.75	254.⅝
Disconto-Komm.	189.⅛	189.25
Dresdner Bank	157.75	—.—
Reichsbank	139.—	135.50
Rhein. Kreditbank	136.50	136.50
Russenbank	159.—	157.70
Schaaffh. Bankv.	118.60	118.80
Südd. Disc.-G.A.-G.	116.50	116.30
Staatsbahn	—.—	153.25
Lombarden	—.—	21.⅝
Baltimore u. Ohio	105.⅝	105.25
Canada Pacific	253.¼	254.75
Hamburger Packet	151.30	151.10
Hansa	300.20	300.—
Norddeutsch. Lloyd	124.10	123.60
Alderwerk Kleyer	595.—	597.20
Allgem. Elektr.-G.	243.30	242.20
Aluminum	262.70	261.20
Anilin	531.20	532.20
Anilin Treptow	422.90	423.60
Aranbg. Bergwksg.	421.80	421.50
Bergmann Elektr.	123.90	123.70
Bochumer	218.—	218.25
Brown, Boveri & Co.	149.20	148.70
Bruchsal. Maschfb.	341.—	341.—
Chem. Albert	435.20	436.—
Consolidation f. V.	—.—	—.—
Daimler	312.—	312.50
Deutsch-Luxembg.	180.25	187.50
Dortmunder	—.—	—.—
Dynamit-Trust	179.½	178.½
Deutsch-Uebersee	183.30	183.20
D. Gasglühl. Auer	704.70	700.—
D. Waffen u. Mun.	574.—	568.50
D. Steinzeugwerke	231.—	230.50
Elberfeld. Farben	530.70	532.70
Essen. Kreditanst.	162.—	162.80
Facon Mannstädt	145.50	145.60
Faber Bleistiftfbr.	271.—	272.25
Felten & Guilleaume	152.—	153.—
Britzner Maschfb.	230.50	233.70
Gr. Berl. Straßenb.	175.60	178.—
Gelsenkirchner	199.75	198.⅜
Harpener	194.—	191.75
Höchster Farbwk.	634.—	637.—
Hohenlohewerke	177.—	178.—
Kaliw. Aschersleb.	182.—	181.70
Kölner Bergwerk	503.20	501.—
Cellulose Kosth.	178.—	177.—
Lahmeyer	121.50	120.30
Laurahütte	171.75	169.—
Licht und Kraft	129.70	131.40
Lothringer Cement	125.50	126.—
Ludw. Loewe & Co.	317.50	318.50
Mannesmannröhr.	212.—	212.—
Oberschl. Eisb.-Bd.	101.70	98.60
Orenstein & Koppel	209.40	207.—
Phönix	265.50	265.30
Rhein. Stahlwerke	164.10	164.70
Rombacher Hütte	168.20	167.60
Rütgerswerken	197.—	197.—
Schuckert	147.70	148.50
Siemens & Halske	219.70	221.—
Sinner-Brauerei	232.—	232.30
Stettiner Vulkan	182.—	181.20
Tonwar. Wiesloch	123.—	123.—
Ver. Glanzst. Elberf.	575.—	568.50
Ver. Köln-Rottweil	331.50	331.60
Westeregeln	208.—	207.60
Westf. Dr. Langendr.	118.—	119.60
Witten. Stahlröhr.	213.20	213.20
Zellstoff Waldhof	230.—	230.20
Otavi	111.—	111.10
South West-Afrika	127.—	128.—
Vogtl. Maschinfbk.	468.—	465.—

Privatdiskont 4½%.

W. Berlin, 13. Jan. (Telegr.) Nachbörse

	13.	11.		13.	11.
Kredit-Aktien	198.25	197.75	Staatsbahn	—.—	153.25
Diskonto-Komm.	189.⅛	189.25	Lombarden	22.—	21.⅝

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 13. Januar.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	21.25—21.50
„ nordd.	00.00—00.00
„ russ. Azim.	23.75—24.50
„ Ulka	00.00—00.00
„ Krim Azim.	00.00—00.00
„ Taganrog	00.00—00.00
„ Saxonska	24.00—24.25
„ rumän.	23.75—24.25
„ am. Winter	00.00—00.00
„ Manitob. II	24.00—00.00
„ Walla Walla	00.00—00.00
„ Kansas II	24.00—00.00
„ Australier	00.00—00.00
„ La Plata	00.00—00.00
Kernen	21.25—21.50
Roggen, pfälz. neu	18.25—18.50
„ russischer	19.50—00.00
„ nordd.	00.00—00.00
Gerste, hiesige	20.50—20.75
Gerste, Pfälzer	20.75—21.25
Futtergerste	17.00—00.00
Hafer, bad. neuer	18.00—18.50
„ nordd.	20.25—21.50
„ russischer	19.25—21.00
„ La Plata	00.00—00.00
„ Amer. Clips.	19.00—00.00
Mais, amer. Mixed	00.00—00.00
„ Donau	00.00—00.00
„ La Plata	13.75—00.00
Kohlraps, deutsch.	33.50—00.00
Wicken, Königsbg.	22.50—23.25
Kleesamen, Luz. Ital.	125.00—135.0
„ Prov.	155.00—165.0
Esparsette	45.00—50.00
Franz. Rotklee	183.00—185.0
Italiener Rotklee	130.00—170.0

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.75	32.75	30.75	29.25	27.75	23.75

Roggenmehl Nr. 0) 26.50 1) 24.—.

Tendenz: Weizen, Roggen und Futtergerste fest, Braugerste unverändert, russischer Hafer ruhiger, anderer unverändert, Mais unverändert.

Mannheim, 13. Januar. Plata-Leinsaat Mk. 31.50, bis 32.—, disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 13. Januar.

Kleeheu Mk. 8.—, Wiesenheu Mk. 8.—, Maschinenstroh Mk. 3.60, Weizen-Kleie Mk. 18.50, getrocknete Treber Mk. 14.25. Alles per 100 Kg.

Produkten-Börsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 13. Jan. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	13.	11.
Weizen Mai	212.25	211.75
Juli	213.—	212.75
September	—.—	—.—
Roggen Mai	177.—	176.75
Juli	—.—	177.—
September	—.—	—.—
Hafer Mai	174.50	174.25
Juli	176.—	175.50
Mais Mai	—.—	—.—
Juli	—.—	—.—
Rüböl Januar	65.20	64.90
Mai	—.—	62.40
Oktober	—.—	—.—
Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Weizenmehl	29.—	28.—
Roggenmehl	23.60	23.60

Antwerpener Produktenbörse.

13. Januar 1912. (Anfang)

Weizen stet	13.	11.	Gerste	13.	11.
per März	20.82	20.82	per März	17.42	17.37
per Mai	20.47	20.42	per Mai	15.80	15.70
per Juli	20.17	20.12	per September	—.—	—.—

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 13. Jan. (Anfangskurse.)

Weiz. Rt. Wint. st.	13.	11.	Diff.	Mais La Plat. rh.	13	11.	Diff.
per März	7/5⅛	7/5⅛	—⅛	per Januar	5/2⅜	5/2⅝	—
per Mai	7/3⅛	7/3⅛	—⅛	per Febr.	5/2⅛	5/2⅛	—

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 13. Jan. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	13. per 50 kg.	11. per 50 kg.		13. per 50 kg	11. per 50 kg.
Weiz. April	11.86 fest	11.84 stet	Hafer April	10.87 stet	10.87 stet
„ Mai	—.—	—.—	„ Okt.	—.—	—.—
„ Okt.	11.55	11.55	Mais Mai	7.72 fest	7.72 stet
Rogg. April	10.24 stet	10.24 ruh.	„ Juli	7.91	7.91
„ Okt.	—.—	—.—	Kohlraps	15.90 ruh.	15.90 stet

Wetter: Leichter Regen.

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 13. Jan. (Schlusskurse.)

	13.	11.		13.	11.
Rüböl loco	33.½	—.—	Leinöl loco	25.—	—.—
Februar	—.—	—.—	Februar	24.½	—.—
Feb.-April	32.½	—.—	Februar-April	24.⅛	—.—
Rüböl Tendenz			Mai-August	23.⅞	24.⅛
Kaffee loco	54.—	54.—	Tendenz stet.		

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 13. Januar. (Telegr.) Weizen per Jan. 20.82, März 20.47, Mai 22½, amerikanischer Weizen 20.45, Gerste Jan. 17⅛, Mai 15.80, Mais Mai 14.45, Juli 13.85.

Zucker.

Magdeburg, 13. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 8.85—9.02½, Nachprodukte 75% o. S. 7.10—7.35, stetig. — Bredraffinade I. ohne Fass 19.12½—19.25—, Krystallzucker I mit S. 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 18.87½—19.00—, gemahlene Melis mit Sack 18.37½—18.50—, ruhig.

Magdeburg, 13. Jan. (Telegr.) Rohzucker I. Produkt transito frei an Bord Hamburg per Jan. 9.22½ G., 9.27½ B., per Febr. 9.40— G., 9.45— B., per März 9.52½ G., 9.57½ B., per Mai 9.80— G., 9.85— B., per August 10.02½ G., 10.05.— B., per Okt.-Dez. 9.50— G., 9.55 B.

Tendenz: stetig. kalt, Frost, Schneefall.

Kaffee.

Hamburg, 13. Jan. (Telegr.) Kaffee good average Santos per März 63½, Mai 64.—, Sept. 63½, Dez. 60½, ruhig.

Hamburg, 11. Jan. (Telegr.) Zucker per Jan. 9.37½, per März 9.52½, Mai 9.77—, August 10.02½, Okt. 9.61, Dez. 9.60 ruhig.

Antwerpen, 13. Jan. (Telegr.) Kaffee Santos good average per März 83½, Mai 84½, Juli 84½, Sept. 84½.

Antwerpen, 13. Jan. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per Jan. 23½, Febr. 23½, März-April 24.

Häute.

Antwerpen, 13. Jan. (Telegr.) Häute 1533 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 13. Jan. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Jan. 5.40, März 5.92, Mai 5.95, Juli 5.95.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 56, 1537, 6435

13. Januar 1913. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	435	M. 415
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	32	—
„ Vorzugs-Aktien	64	59
Benz & Co., Mannheim	250	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	62	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	245
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	—	248
Deutsche Südseephosphat A.-G.	175	—
Europa, Rückvers., Berlin	M. 325	M. —
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	376	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	153	154
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	59
Flink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim	55	—
Forsyth G. m. b. H.	—	150
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	65	—
Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg	153	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankenthal	136	132
Landau u. Provincial Electric Theatres Ltd.	—	18/6
Maschinenfabrik Merry	112	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	117
Oesterr. Petroleum-Ind. „Oping"	K. 2300	—
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4¼	—
„ „ junge „	—	L. 2¼
Preussische Rückversicherung	M. 335	320
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	125
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	242	240
Rheinische Metallwarenfabrik, Gernsbach	M. 426	M. 200
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Schlosshotel Heidelberg	47	45
Stahlwerk Mannheim	117	112
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	108
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genussch.	M. 165	—
Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauerei-Einricht.	109	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	90
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	240
Vita Lebensversich.-Gesellschaft, Mannheim	M. —	M. 345
Waggonfabrik Rastatt	31	—
Weissenhofterrain A.-G., Stuttgart	68	—
Westdeutsche Eisenwerke Kray	—	163
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	133	—

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 11. Jan. Heute vormittag fuhr eine Güterwagen-Rangierabteilung vom Güterbahnhof nach dem Hauptbahnhof. Bei dem Uebergang an der Römerstraße stieß eine Lokomotive, die in entgegengesetzter Richtung fuhr, mit der Rangierabteilung zusammen, weil der Führer der Lokomotive das Rangiersignal angeblich nicht beachtet hatte. Die Wagen wurden zum Teil aus dem Gleis geworfen und einige davon durch den Zusammenstoß stark beschädigt. Der Betrieb, der gerade an dem Uebergang den ganzen Tag außerordentlich lebhaft ist, konnte aufrecht erhalten werden, abgesehen von einigen kleineren Umleitungen und Fahrzeitänderungen der Züge.

Geldverkehr

10,000 Mark 2. Hypothek auf gutgehendes Geschäftshaus u. gute Lage per April gesucht. Offerten unt. Nr. 77795 an die Exped.

Masken.

Masken z. verleihen. Beilstr. 28, 5. St.

Ankauf

Faschenbier-Geschäft gut eingerichtet mit nachweisb. gutem Umsatz gegen bar zu kaufen ges. Offert. unt. 10601 an d. Expedit.

Gebr. Möbel, Betten, Matratzen, Deckbetten usw. kauft Bertrand, J 2. 10. 40810

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft Goldberg, T 2, 9 76502

Zu verkaufen

Schreibtisch, Spiegelschr. pol. u. lack., Schrank Diwan, Tisch u. Stühle Büfett, Waschk. m. Marm.- Nachtt., Chaiselong., Sofa, engl. Betten, hell. Schlafz. f. 160 M. usw. bill. z. verk. 10802 T 6, 7, 2. St. lks.

Von größter Wichtigk. f. Brautleute! Wegen gänzl. Aufhebung einer Fabrik-Niederl. sind hier zwei hochf. herrschaftl. Zimmereinricht., Herren- u. Schlafzimmer (Künstlerentwurf) f. Villen u. bess. Brautleute sehr geeignet. 70% unt. dem Verkaufsw. zu erwerb. Off. unter Nr. 77777 an die Expedition.

Schlittengeläute mit Haarschweifen zu verkaufen. 77625 Erfragen O 6, 3, im Eckladen.

Klein-Möbel jeder Art, sowie Weisse Frisiertoiletten Weisse Blumenkrippen Weisse Flurgarderoben Weisse Schlafzimmer Grösste Auswahl Niederste Preise. H. Schwalbach Söhne Mannheim, B 7, 4. Magazin.

Ein neues Messingbett nebst Roßhaarmatr. wegen Platzmang. billig abzugeb. Ludwigshafen, Wittelsbachstraße 56, 2. St. l.

Chic mit Stöcken billig zu verkaufen. 1083 Auf. E 3, 1a.

Wo unserer Mühle Neckargemünd, daselbst zu besichtigen, 4 gut erh. Rollen mit Deckevorrichtung 4100×1800 mm groß. Tragfähigkeit ca. 120 Ztr. abzug. Werner & Nicola Mannheim. 77506

Liegenschaften

Best. gutgeh. Colon.- u. Delik.-Geschäft in gut. Lage Mannh. sofort zu verkaufen. Off. unter Nr. 10754 an die Exped. d. Bl.

Gelegenheitskauf! Oststadt 77511 Zweifamilien-Haus mit großem Garten sehr billig zu verkaufen, durch J. Zilles, N 5, 1. Telephon Nr. 876.

Oststadt. Rentabl. Wohnhaus mit 2 mal 4 Zimmern ec. pro Stock bei günstig. Bedingungen zu verkaufen Off. u. Nr. 10807 an die Exp.

Fabrik und Villa m. schönem Garten, 20 Ar gr., noch neu, Nähe Freiburgs, sehr billig zu verk. durch Anton Weber, Ettlingen. 77800

Wirtschaften

Wirtschaft Neckarstadt, in bester Lage, bis April in Miete oder Kauf zu vergeben. Offert. unt. Nr. 10790 an d. Exp.

Bekanntmachung.

Die Rollgebühren für das bahnamtliche An- und Abrollen der Stückgüter in Mannheim-Waldhof durch den Rollfahrunternehmer Peter Kitz sind dahin geändert worden, daß zu erheben sind für je angefangene 50 kg:

für Güter bis 100 kg 20 Pfg. mindestens 20 Pfg.
" " über 100 " 15 "
" Gegenstände, die einzeln 200 kg und mehr wiegen 20 Pfg.

Darmstadt, den 11. Januar 1913. 29109

Großh. Eisenbahn-Verkehrsamt.

Volksschule Mannheim

Die Uebertritte in die Bürgerschule, in die Vorbereitungsklassen und den freiwilligen Schulbesuch betr.

In der Zeit vom Mittwoch den 15. bis Samstag den 18. ds. Mts. werden von den Klassenlehrern die schriftlichen Meldungen der Eltern hinsichtlich derjenigen Schüler entgegengenommen, die im kommenden Schuljahr

a) von der Volksschule in die Bürgerschule übertreten sollen,
b) aus der II. Knabenklasse der Volksschule in eine III. Vorbereitungsklasse übertreten sollen oder
c) nach erfüllter Schulpflicht noch ein weiteres Jahr freiwillig die nächsthöhere Klasse der Volks- oder Bürgerschule besuchen sollen.

Anmeldeformulare, die über alles Einschlägige Auskunft geben, sind vom 14. Januar ab bei den Klassenlehrern erhältlich. Verspätete Anmeldungen haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch. 1444

Volksschulrektorat.

Weinrestaurant „Badenia" C 4, 10

Morgen Dienstag
Grosses
Schlachtfest

10808 Oskar Schindler.

Wein-Restaurant Wolfsschlucht

B 5, 8 B 5, 8

Morgen Dienstag

Grosses Schlachtfest

wozu höflichst einladet 29108

Wilh. Siegele.

12jährige Praxis!

Hautleiden

Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Greisenbrand- und Lungenkatarrhe.

Behandlung mit 97047

Röntgen Bestrahlungen

elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und Elektrischem Lichtheilverfahren. Nähere Auskunft erteilt

Direktor Heinrich Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3 Mannheim gegenüber dem Restaurant „Wilder Mann". Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—6 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge, Hunderte Dankschreiben.

Damenbedienung durch F. Rosa Schäfer. Zivile Preise Prospekte gratis. Tel. 4320 Erst., grösst. u. bedeut. Instit. a. Platz.

Ausführliche Broschüre gratis.

Feine **Brillantringe**

Broschen — Anhänger — Nadeln

empfehle sehr billig 28322

O 7, 15 **R. Apel** Tel. 3548

Mannheim = Laden, Heidelbergerstr. = Mannheim

Werkstätten für Juwelen und Goldwaren.

25 Pfg.

. Klasse 31

kosten wöchentlich frei ins Haus

Mappe A	Mappe B
1. Meggendorfer h. Blätter	1. Jugend
2. Sonntags-Zeitung	2. Simplicissimus
3. Die Modenwelt	3. Lustige Blätter
4. Berliner illustr. Zeitung	4. Meggendorfer h. Blätter
5. Fliegende Blätter	5. Berliner illustr. Zeitung
6. Die Gartenlaube	6. Fliegende Blätter
7. Die Woche	7. Die Gartenlaube
8. Welt und Haus	8. Die Woche
9. Ueber Land und Meer	9. Welt und Haus
10. Zur guten Stunde	10. Ueber Land und Meer
11. Das Buch für Alle	11. Zur guten Stunde
12. Weltcourir	12. Das Buch für Alle
	13. Weltcourir

Journal-Lese-Zirkel

Francken & Lang

C 4, 6 G. m. b. H. Tel. 1212.

Turnen

nach verschiedenem System für Frauen und Kinder von 4 Jahren ab. Für Gruppen und Einzelne. Unterricht findet statt in der Halle des Turnvereins, auf Wunsch in den Wohnungen der Schülerinnen. Beginn der Kurse: 1. Februar. Teilnehmer werden gebeten, schriftliche Anmeldungen unter Nr. 29105 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Hanna Feldsen, Turnlehrerin.

Philharmonischer Verein. III. Konzert.

Musensaal. Dienstag, 21. Januar 1913, abends ½8 Uhr Rosengarten.

Dessoff'scher Frauenchor (90 Damen) Frankfurt a. M.

Dirigentin: **Gretchen Dessoff.**

Joska Szigeti, Budapest, (Violine).

Chöre von **Hasse, Sweelinck, Mozart, Benevoli, Mendelsohn, Brahms.**
Violinkonzert von **Mendelssohn**, mit Orchesterbegleitung.
Solostücke für Violine von **Pugnani-Kreisler, J. S. Bach, Paganini.**

Begleitung zu den „vier Gesängen" von Brahms: **Harfe,** Herr Hofm. Johannes Stegmann; **Horn,** die Herren Hofm. Max Schellenberger und Karl Tückard; **Orgel,** Herr Wilh. Bauer, Frankfurt a. M.

Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.50, 3.—, 1.50 bei **K. Ferd. Heckel** und an der Abendkasse. Stehplätze auch bei **Eugen Pfeiffer, O 2, 9.** 77790

Mannheim.

Rekordfahrt des D. „Wien" von Alexandrien nach Triest in 68½ Stunden

Cairo in 4 Tagen

via Triest nur 70 Stunden Seefahrt mit den neuen Expressdampfern „Wien" u. „Helouan" des **Oesterreichischen Lloyd.**

Prospekte und Billets durch Generalagentur München, Weinstrasse 7, geg. Rathaus. Tel. 962. 29106

Vertreter in Mannheim:

Gundlach & Baerenklau Nachfl.

Bahnhofplatz 7.

Vermischtes

An glänzender

Hühner- u. Hasenjagd

in Rheinhessen können sich noch einige waidgerechte Jäger beteiligen. Raschentschlossene Reflektanten belieben sich zu melden unter Nr. 77804 an die Exped. ds. Bl.

Das diesjährige

Jüdische Kinderfest

findet am 26. Februar im „Apollo" statt. Kinder, die sich an den Aufführungen beteiligen möchten, haben sich sofort bei Frau Rosenberg, C 3, 16, Tel. 4955 zu melden. Kartenverkauf durch das Damenkomitee, eventuell bei Frau Rosenberg und bei E. Böhm, D 3, 8. 77811

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz und 22370

Haar-ausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. 1 malig. Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers Orig.-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) u. Zuckers Orig.-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Friedr. Becker,** G 2, 2, **Th. v. Eichstedt,** N 4, 13/14, in der **Pelikan-Apotheke,** J. Ollendorf, Hirsch-Drog., **Heinr. Merckle,** Gontardplatz 2.

Kein schlechter

Geruch setzt sich in d. Wäsche fest, wenn dieselbe mit Gloth's Seifenpulver gekocht und gewaschen wird. Dasselbe ist a. reinster Kernseife fabriz. u. schont die Wäsche enorm. Per Paket 15 Pfg., Gloth's Seife per Stück 15 Pfg. Fabrikant: Hanauer Seifenfabrik J. Gloth, G. m. b. H.

12136

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.

Karl Oberheiden

(Fr. Burckhardts Nachf.), O 5, 8

Fernspr. 4301.

72094

Kanarienvogel

aus O 6 entflogen. 77801 Um Rückgabe gegen Belohnung gebeten

L. Frauensdorfer, O 6, 4

Die ungerechtfertigten Schulversäumnisse betr.

Durch § 4 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 wird bestimmt, daß wegen ungerechtfertigter Schulversäumnis eines Kindes gegen Eltern oder Stellvertreter § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisteramt wiederholt erkannten Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeistrafgesetzbuches lautet:

„Mit Haft bis zu drei Tagen oder an Geld bis zu 20 ℳ werden Eltern oder Pflegeeltern, Vormünder, Dienst- und Lehrherren gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Pflegekinder, Mündel, Dienstboten und Lehrlinge zum Schulbesuch anzuhalten, wenn sie wegen solcher schuldbarer Versäumnisse wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind."

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 18 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf. 1442

Mannheim, den 9. Januar 1913.

Volksschulrektorat:

Dr. Sickinger.

Dr. Gentner's Nigrin

Die Weltmarke

ist heute der beliebteste Schuhputz.

9680

Tüchtige erste

Verkäuferin

für die Abteilung

Confitüren in dauernde Stellung gesucht.

Warenhaus **KANDER**

Schmerzerfüllt benachrichtigen wir unsere Mitglieder von dem Ableben unseres hochgeschätzten Vorstandsmitgliedes

Frau Berta Hirsch

Eine lange Reihe von Jahren hindurch hat sich die Verewigte mit der ganzen Tatkraft ihres Wesens und der vollen Wärme ihres Herzens in den Dienst unserer Bestrebungen gestellt. Ihr Andenken wird deshalb in unserem Verein ein reich gesegnetes sein. 77815

Der Verein für Ferienkolonien.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Schlaflos-

igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Mattigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin bess. sich schnell, wenn man regelmäßig **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dies. ausgezeichneten Heilwassers werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. d. alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in der **Pelikanapotheke,** bei **Ludwig & Schütthelm,** Hofdrogerie, O 4, 3, Filiale Friedrichspl. 19, **Fr. Becker,** G 2, 2a, am Speisemarkt, **Th. v. Eichstedt,** N 4, 13/14, **C. Moessinger,** Moltkedrog., B 6, 7a, und **H. Merckle,** Gontardplatz 2. Engros: **P. Rizins,** Ludwigshafen. 22313

Es zieht

nicht mehr, wenn man Fenster und Türen verdichtet, auch spart man wesentlich an Heizungsmaterial. 77147

Verdichtungs-Stränge

aus Watte oder Gummi bei

List & Schlotterbeck

P 7, 1. Tel. 1858.

P. S. **Cocos-Läufer** billig abzugeben.

Moderne **Lampenschirme**

Volants, Tasdnen etc. fertigt an

Ernst Levi, M 4, 7, 2. St.

Plissé-Anstalt. Maskenplissées extra billig.

Verloren

Sonntag Vormittag in der Oststadt bis zum Neckardamm eine

goldene Damenuhr

mit Lederriemen u. daran befindlichem goldenen Hufeisen. Abzugeben gegen gute Belohnung. 77826

Werderstraße 30.

Entlaufen

Airedale Terrier

ca. 5 J. alt, seit Freitag entlaufen. Allenfallsiger Besitzer wird höfl. gebet. zwecks Abholung des Hundes gegen Vergütung sofort Mitteilung gelangen zu lassen an **Josef Krebs,** Friedrichsfelderstraße 38, Telephon 496. 77813

Unterricht

Erf. Lehrer mit besten Refer. nimmt Schüler in Vorbereitung eventl. bis Mittelschule.

Offerten unter 10786 an die Expedition ds. Bl.

FRANZÖSISCH

gründl. u. preisw. erteilt akadem. gebild. Franzose, bish. Prof. im Gymnas. Lyon u. St. Etienne. 10860

André Couzon,

O 6, 4, II. l.

Stellen finden

General-Agentur sucht kautionsfäh. Einkassierer unter günst. Beding. Off. unt. Nr. 10822 an die Exp.

Reisender-Gesuch

Von einer bedeutenden Kolonialwaren- u. Kaffee-Großhandlung wird zum baldigen Eintritt ein branchekundiger Reisender für eine gut eingeführte Tour gesucht.

Offerte unter 77782 an die Expedition ds. Blattes.

Neueste Patent-Hutnadel.

Aufsehenerreg. Neuheit f. Baden z. verg. Keine Spitze f. Schutz mehr. Durch Verord. behördl. unterst. Herren od. Dam., d. ab. einig. hund. Mk. verf. u. f. ein Verm. erw. woll., woll. f. Dienstag v. 10 Uhr ab i. Hotel Deutsch. Hof b. Herrn Förster meld. 10829

Commis

gesucht per 1. April für Fabrikgeschäft in der Nähe Mannheims. Buchhaltungskenntnisse, sowie rasches und sicheres Arbeiten Bedingung. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Nr. 77810 a. die Exp. d. Bl.

Existenz!

Großes Aktienunternehmen sucht intellig. Herrn aus besseren Kreisen mit Ia. Referenzen als

Vertreter

für Mannheim. Garant. Einkommen. Offert. unter Nr. 77808 a. d. Exp. d. Bl.

Intelligenter

Anfangs-Commis

mit hübscher Handschrift per sofort gesucht.

Offerten m. Zeugnisabschriften u. Salairanspruch unt. Nr. 77809 a. d. Exped.

Große Elektrizitätsfirma sucht zur Anfertigung von elektrischen Leitungsplänen und sonstigen zeichnerischen Arbeiten einen flotten 77808

Zeichner

oder jüngeren Techniker. Der Eintritt könnte sofort erfolgen. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 77803 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt tüchtige, selbständig arbeitende, ältere

Modellschlosser
Schnittmacher

auf Komplettschnitte

Werkzeugmacher

auf Bohren und Vorrichtungen 9680

Werkzeugdreher
Werkzeugfräser
Werkzeugschleifer
Mechaniker
Autogenschweißer
Universalfräser
Shappinghobler
Horizontalbohrer
Dreher
Revolverdreher
Automateneinrichter
Automatendreher und Schraubenpresser.

Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft

Fabrik: Frankfurt a. M. Höchsterstraße 45/61.

Stadtreisender b. hoher Provis. u. Tagegelder sof. gesucht. Bad. Feueranzünderfabrik Friedrichsfeld. Postfach 5. 10811

Gesucht zum sofortigen Eintritt tüchtige 77818

Schalttafel-Monteure

bei guter Bezahlung.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft Installationsbureau Mannheim. Näheres beim Werkmeister. Q 7, 24.

Wir vergeben

nach allen Orten an strebsame Personen eines jed. Standes eine 2200

Versandfiliale

Streng reelle Sache, pass. für jedermann. Keinerlei Kenntnisse noch Kapital erforderl. Geschäft wird komplett einger. Große Reklame a. uns. Kosten. Anstellg. f. als Haupt- o. Nebenberuf erf. Risiko ausgeschl. 100% Reinverdienst. Auskunft kostenl. Adr. Postlagerkarte 488 Köln-Rhein 1.

2 Pferdepfleger

(geb. Kavall.) mit guten Zeugn. gesucht. 77823

Zu melden v. 12—2 Uhr Seckenheimerstr. 30, III.

Auf das Bureau einer hiesig. Rhederei wird zum sofortigen Eintritt eine

perfekte Stenotypistin

gesucht. Offerten unt. Nr. 77807 an die Exp. d. Bl.

Fräulein

Flotte Maschinenschreiberin, die auch gut und sicher rechnet, von hies. Werk zum 1. Februar spät. gesucht. 77751

Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsanspr. erbet. unter Nr. 77751 an die Expedition d. Bl.

Eine erstklassige

Rock-Direktrice

gegen gute Bezahlung per sofort gesucht. Zu erfrag. unt. 77769 bei der Exped.

Tüchtige jüngere

Verkäuferin

der Warenhaus-Branche, ohne Lebensmittel p. 15. 1. od. 1. 2. gesucht. Off. m. Bild u. Gehaltsansp. u. J. H. 100 Postl. Schwetzingen. 77760

Tücht. Taillen- u. Rockarbeiterinnen sowie Zuarbeit. sof. bei hoh. Lohn ges. 10803 B 6, 23, pt.

Tüchtiges, braves

Mädchen

zur selbständigen Führung eines Haushaltes gesucht. Näh. G 3, 9, prt. 77819

Wegen Erkrankg. d. jetz. Mädchen ein jüng. braves willig. Mädchen sofort od. 1. Februar gesucht. 10804 Beethovenstr. 3, 3. St. l.

Tüchtiges (protestant.)

Kinderfräulein

mit guten Empfehlungen nach Heidelberg gesucht. Offerten an O. S. 50 Heidelberg postlagernd. 10678

Gesucht wird ein

bess. Mädchen

oder Fräulein, welches die Kinderpflege versteht und die Beaufsichtigung 2 gr. Kinder. Zu erfr. in d. Exp.

Ordentliches

Kindermädchen

sofort gesucht. 77817

J 1, 4, altes Neckartor.

Mädchen tagsüber zu 2 großen Kindern gesucht. Zu erfr. in der Exped.

Möbl. Zimmer

F 5, 2 2 Tr., frdl. möbl. Zimmer Nähe der Börse p. 1. Februar z. v m. 10812

Prinz Wilhelmstr. 17, prt. lks., hübsch möbl. Park-Zim. sof. od. spät. z. verm. 10826

Rosengartenstraße 17, 3. Stock, gut möbl. Zimmer an besser. Herrn per sof. oder 1. Febr. z. verm. 40702

Mittag- u. Abendtisch

C 4, 6 2 Treppen empfehle besseren Privat-Mittag- und Abendtisch. 10800